



***Polizeilicher Staatsschutz und
Terrorismusbekämpfung***

**Lagebild Bayern
Hasskriminalität 2025**

Datenbasis: finalisierter Datenbestand 31.12.2025



Impressum:

Bayerisches Landeskriminalamt

Maillingerstraße 15

80636 München

Telefon: 089/26 487-1411

Fax: 089/26 487-1099

E-Mail: blka@polizei.bayern.de

Internet: www.polizei.bayern.de/blka

Erstellung und Umsetzung:

KHK+ Rebstein

KK Geith



Inhaltsverzeichnis

1. Datenbasis / Methodik	4
2. Gesamtzahlen im Bereich der Hasskriminalität	6
2.1 Fallzahlen	7
2.2 Aufteilung auf die Präsidien	9
2.3 Deliktskategorien	9
2.4 Aufklärungsquote	10
2.5 Tatverdächtige	11
2.6 Opfer von Gewaltdelikten	14
2.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK	15
2.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“	16
3. Fremdenfeindliche Straftaten	18
3.1 Fallzahlen	18
3.2 Aufteilung auf die Präsidien	19
3.3 Deliktskategorien	19
3.4 Aufklärungsquote	20
3.5 Tatverdächtige	21
3.6 Opfer von Gewaltdelikten	23
3.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK	24
3.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“	24
4. Antisemitische Straftaten	26
4.1 Fallzahlen	27
4.2 Aufteilung auf die Präsidien	27
4.3 Deliktskategorien	28
4.4 Aufklärungsquote	28
4.5 Tatverdächtige	29
4.6 Opfer von Gewaltdelikten	31
4.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK	32
4.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“	34
5. LSBTIQ-feindliche Straftaten	35
5.1 Fallzahlen	36
5.2 Aufteilung auf die Präsidien	37
5.3 Deliktskategorien	37
5.4 Aufklärungsquote	38
5.5 Tatverdächtige	38
5.6 Opfer von Gewaltdelikten	40



5.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK	41
5.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“	42
6. Prävention	44
7. Fazit	48

1. Datenbasis / Methodik

Die nachfolgenden Rechercheergebnisse basieren auf den KTA-PMK-Meldungen der örtlich zuständigen Staatsschutzdienststellen der Bayerischen Polizei, die dem BLKA im Wege des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes in Fällen Politisch motivierter Kriminalität (KPMD-PMK) übermittelt und hier in der Fallzahldatenbank gespeichert worden sind.

Als Recherchebasis dient der finalisierte Datenbestand der Tatjahre 2021 bis 2025.

Auswertung:

Die Auswertungen erfolgten betreffend

- Ziffer 2 nach Straftaten, die mit dem **Oberthemenfeld „Hasskriminalität“** erfasst worden sind.
- Ziffer 3 – Fremdenfeindliche Straftaten – durch Heranziehung des **Unterthemenfelds (UTF) „fremdenfeindlich“** als Rechercheparameter.
- Ziffer 4 – Antisemitische Straftaten – durch Heranziehung des **UTF „antisemitisch“** als Rechercheparameter.
- Ziffer 5 – LSBTIQ* feindliche Straftaten – für das Tatjahr 2021 wurde das **UTF „Geschlecht / Sexuelle Identität“** eingeführt, weshalb in diesem Tatjahr die **UTF „sexuelle Orientierung“**, welches davor schon existierte, und **„Geschlecht / Sexuelle Identität“** zur Recherche herangezogen wurden.

Mit Beginn des Tatjahres 2022 wurde das **UTF „Geschlecht / Sexuelle Identität“** aus dem Themenfeldkatalog entfernt und durch das neu geschaffene **UTF „Geschlechtsbezogene Diversität“** ersetzt, um den oben genannten Personenbereich im Rahmen des KPMD noch besser abbilden zu können.

Folglich wurden die **UTF „sexuelle Orientierung“** und **„Geschlechtsbezogene Diversität“** in den Jahren 2022 bis 2025 als Rechercheparameter gewählt.



Staatsangehörigkeit:

Die Staatsangehörigkeiten von Tätern/ Tatverdächtigen und Opfern können aus der PMK-Fallzahlen-datei für den KPMD-PMK nicht valide dargestellt werden.

In der Fallzahllendatei des BLKA wird dabei **immer nur eine** Staatsangehörigkeit erfasst.

Sofern eine Person – neben der deutschen - weitere Staatsangehörigkeiten besitzt, wird die deutsche abgebildet. Bei mehreren ausländischen Staatsangehörigkeiten wird die erstgenannte übernommen.

Opfer:

Das BLKA erfasst in dieser Fallzahllendatei als Opfer ausschließlich natürliche Personen, die durch eine mit Strafe bedrohte Handlung tatsächlich körperlich geschädigt wurden oder werden sollten. Anderweitig Geschädigte werden im KPMD-PMK statistisch nicht erfasst.

Themenfelder:

Es wird darauf hingewiesen, dass je nach Sachverhalt gleichzeitig mehrere Oberthemenfelder / UTF tangiert sein können und dementsprechend im Rahmen der Bewertung eingehender KTA-PMK-Meldungen pro Fall ggf. mehrere Themenfelder gesetzt werden. Eine Aufsummierung oder anderweitiges Gegenrechnen der einzelnen Themenfelder, insbesondere im Verhältnis zu den aufgeführten Gesamtstraf-taten, ist aus diesem Grund nicht statthaft.

In den Tabellen werden die prozentualen Angaben zum jeweiligen Anstieg / Rückgang entweder in roter oder in grüner Farbe gekennzeichnet. Dabei ist zu beachten, dass die Farbgebung „rot“ grundsätzlich eine negative Tendenz als Bewertung ausweisen wird, während „grün“ eine positiv zu bewertende Ten-denz widerspiegelt.

Legende:

AQ	Aufklärungsquote
PMK/R	PMK -rechts-
PMK/L	PMK -links-
PMK/AI	PMK -ausländische Ideologie-
PMK/RI	PMK -religiöse Ideologie-
PMK/SZ	PMK -sonstige Zuordnung- (bis 2022 PMK -nicht zuzuordnen-)



Kernaussagen

- *Hasskriminalität zeigt sich in vielen verschiedenen Erscheinungsformen.*
- *Ein Großteil der Straftaten der Hasskriminalität sind aufgrund der ideologischen Merkmale der PMK -rechts- zuzuordnen.*
- *Insbesondere im Bereich des Antisemitismus sind für 2023 bis 2025 die Eskalationen des Nahost-Konflikts als herausragendes Ereignis zu beachten.*
- *Leichter Anstieg im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten in 2025.*
- *Weiterhin hohe Zahl der Tatverdächtigen im Bereich der 14 - 23-jährigen, der auf den hohen Anteil der Straftaten im digitalen Raum zurückzuführen sein dürfte.*
- *Szene der LSBTIQ-Personen ist in den letzten Jahren zunehmend präsenter in der Bevölkerung geworden, insbesondere durch Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day (CSD) oder Kampagnen wie dem „Pride Month“.*
- *Änderungen im KPMD-PMK erfolgten, um diese Straftaten besser und ausdifferenzierter darstellen zu können.*

2. Gesamtzahlen im Bereich der Hasskriminalität

Definition Hasskriminalität:

Hasskriminalität bezeichnet politisch motivierte Straftaten, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie aufgrund von Vorurteilen des Täters bezogen auf

- *Nationalität*
- *ethnische Zugehörigkeit*
- *Hautfarbe*
- *Religionszugehörigkeit / Weltanschauung*
- *sozialen Status*
- *physische und / oder psychische Behinderung oder Beeinträchtigung*
- *Geschlecht / geschlechtliche Identität*
- *sexuelle Orientierung*
- *äußeres Erscheinungsbild*

begangen werden.



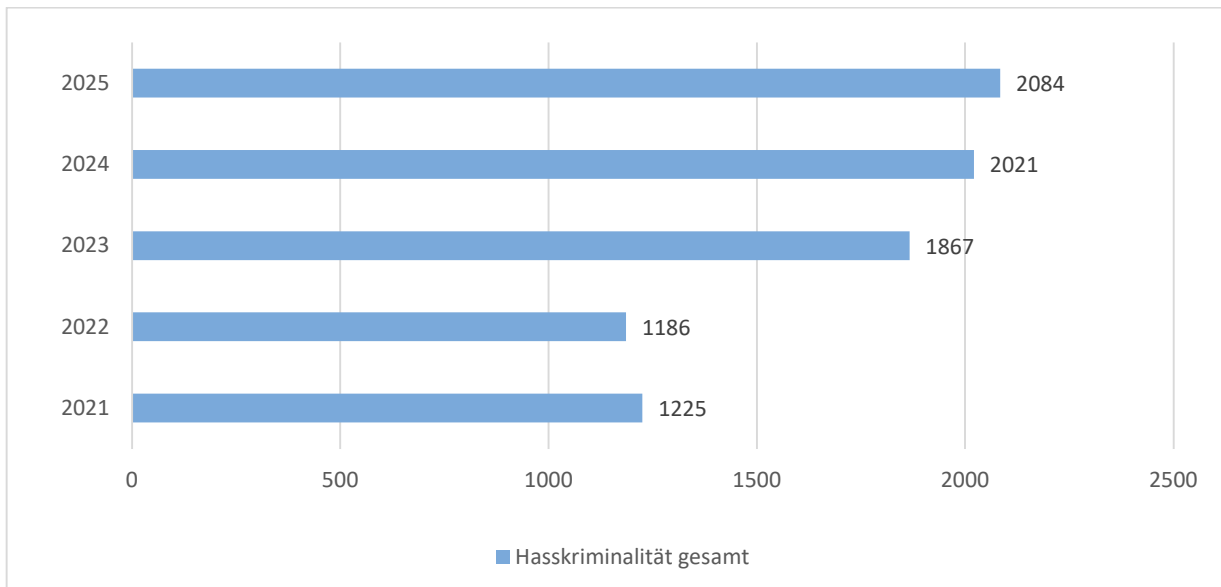
Straftaten der Hasskriminalität können sich unmittelbar gegen eine Person oder Personengruppe, eine Institution oder ein Objekt / eine Sache richten, welche(s) seitens des Täters einer der o. g. gesellschaftlichen Gruppen zugerechnet wird (tatsächliche oder zugeschriebene Zugehörigkeit) oder sich im Zusammenhang mit den vorgenannten Vorurteilen des Täters gegen ein beliebiges Ziel richten.

Grundsätzliche Feststellungen:

- Ein Großteil der Straftaten ist im Phänomenbereich PMK -rechts- zu verorten, da die o. g. vorurteilsgeleitete Tatmotivation aufgrund der hier häufig anzutreffenden völkischen Ideologie, insbesondere dem hohen Stellenwert des Antisemitismus, der Fremdenfeindlichkeit und der Ausländerfeindlichkeit, diesem Phänomenbereich immanent ist.
- Ein nicht unerheblicher Teil der Straftaten im Jahr 2024 und im Fortlauf 2025 stehen im Zusammenhang mit den Terroranschlägen der HAMAS auf den Staat Israel und der daraus resultierenden militärischen Operation im Gaza-Streifen (wird im Folgenden unter „Nahost-Konflikt“ betitelt).

2.1 Fallzahlen¹

2.1.1 Fallzahlen gesamt



Die tendenzielle Entspannung der Jahre 2021 und 2022 im Vergleich zu den hier nicht mehr enthaltenen Zahlen im Jahr 2020 kehrte sich in Anstiege in den Jahren 2023 bis 2025 um, die sowohl mit



politischen Entscheidungen und damit verbundenen Reaktionen, als auch in dem weiter anhaltenden Nahost-Konflikt begründet sind.

2.1.2 Fallzahlen aufgedgliedert auf die UTF ²

In folgender Tabelle wird klar ersichtlich, dass einige UTF der Hasskriminalität sehr hohe Fallzahlen aufweisen (insbesondere „fremdenfeindlich“), während andere aufgrund der sehr geringen Fallzahlen von geringerer Bedeutung sind.

	Tatjahr 2021	Tatjahr 2022	Tatjahr 2023	Tatjahr 2024	Tatjahr 2025
	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:	Straftaten gesamt:
OTF „Hasskriminalität“	1225	1186	1867	2021	2084
davon tangierte UTF:	Anzahl d. gesetzten UTF:	Anzahl d. gesetzten UTF:	Anzahl d. gesetzten UTF:	Anzahl d. gesetzten UTF:	Anzahl d. gesetzten UTF:
Geschlecht/Sexuelle Identität	39	-	-	-	-
Fremdenfeindlich	1142	1073	1682	1829	1891
Ausländerfeindlich	463	460	724	736	785
Antisemitisch	510	358	589	579	543
Rassismus	401	387	496	626	655
Islamfeindlich	64	66	171	213	200
Sexuelle Orientierung	71	84	156	131	143
Geschlechtsbezogene Diversität	-	56	118	112	107
Deutschfeindlich	13	20	52	56	67
Frauenfeindlich	-	18	23	49	69
Behinderung	22	12	22	15	16
Christenfeindlich	21	10	22	38	36
Antiziganistisch	8	8	17	29	19
Gesellschaftlicher Status	6	28	12	14	10
Sonstige Religionen	2	1	9	2	13
Sonstige ethnische Zugehörigkeit	7	6	2	5	6
Männerfeindlich	-	0	0	2	1

Die fallzahlenstarken UTF „Antisemitisch“, „Ausländerfeindlich“, „Fremdenfeindlich“, „Islamfeindlich“ und „Rassismus“ nehmen ideologisch für die rechte Szene einen hohen Stellenwert ein.

Die fremdenfeindlichen Straftaten (siehe hierzu Ziffer 3) bilden sowohl von der Anzahl der Straftaten als auch von der Definition her einen großen Teil der Hasskriminalität ab.

² Bei UTF, die im jeweiligen Tatjahr im KPMD-PMK nicht vorhanden waren, wurde „-“ in der Tabelle eingefügt.



2.2 Aufteilung auf die Präsidien

	OBN		OBS		M		NB		OPf	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	153		100		361		79		63	
2022	113	-26,14%	70	-30,00%	414	14,68%	68	-13,92%	79	25,40%
2023	130	15,04%	102	45,71%	604	45,89%	158	132,35%	114	44,30%
2024	166	27,69%	158	54,90%	619	2,48%	111	-29,75%	110	-3,51%
2025	178	7,23%	137	-13,29%	647	4,52%	118	6,31%	131	19,09%

	OFr		MFr		UFr		SWN		SWS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	77		120		98		70		91	
2022	71	-7,79%	143	19,17%	74	-24,49%	56	-20,00%	96	5,49%
2023	173	143,66%	250	74,83%	114	54,05%	98	75,00%	124	29,17%
2024	167	-3,47%	294	17,60%	134	17,54%	101	3,06%	161	29,84%
2025	186	11,38%	307	4,42%	123	-8,21%	105	3,96%	151	-6,21%

Insgesamt kann festgestellt werden, dass mehr Straftaten mit dem OTF „Hasskriminalität“ in den Ballungsräumen und dort insbesondere im Bereich des PP München begangen werden. Hasskriminalität findet aber nicht nur dort, sondern in ganz Bayern statt.

2.3 Deliktskategorien

	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	1225	1186		1867		2021		2084	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	9	7	-22,22%	33	371,43%	22	-33,33%	27	22,73%
Bedrohung	50	44	-12,00%	75	70,45%	81	8,00%	79	-2,47%
Beleidigung	181	235	29,83%	276	17,45%	266	-3,62%	339	27,44%
Belohnung/Billigung von Straftaten	4	6	50,00%	28	366,67%	36	28,57%	77	113,89%
Beschimpfung von Bekenntnissen	1	2	100,00%	7	250,00%	11	57,14%	3	-72,73%
Diebstahl	8	8	0,00%	22	175,00%	15	-31,82%	14	-6,67%
Gefährliche Körperverletzung	26	37	42,31%	51	37,84%	58	13,73%	50	-13,79%
Gemeinschaftliche Sachbeschädigung	15	8	-46,67%	10	25,00%	17	70,00%	16	-5,88%

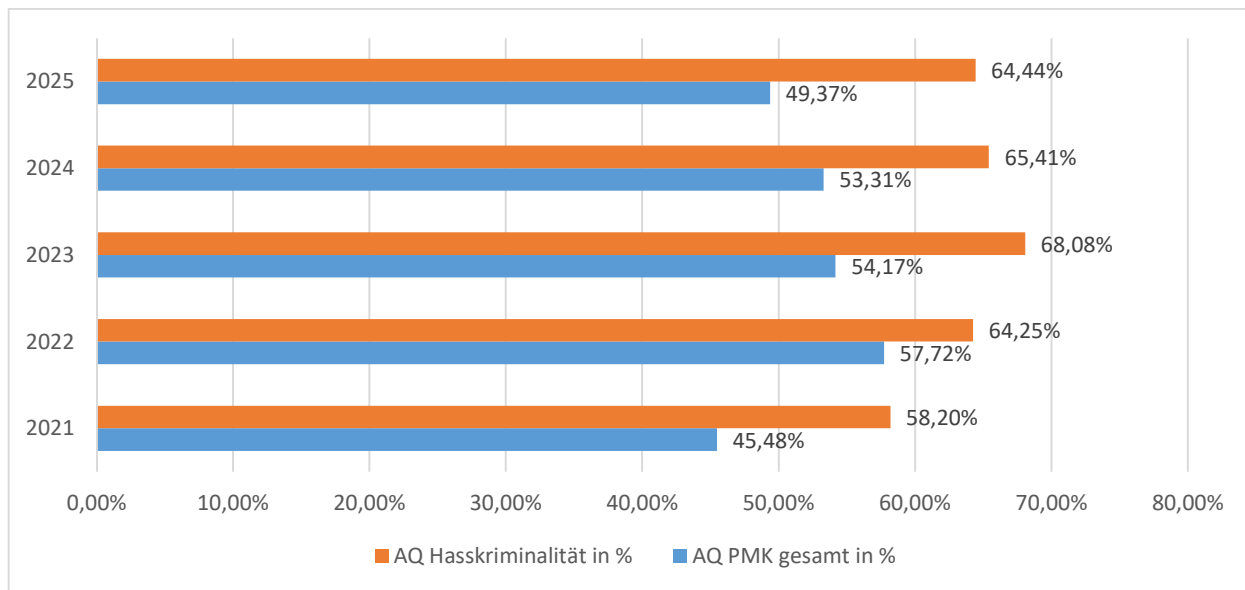


	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	1225	1186		1867		2021		2084	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Körperverletzung	58	68	17,24%	98	44,12%	111	13,27%	102	-8,11%
Nötigung	8	8	0,00%	7	-12,50%	7	0,00%	3	-57,14%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	4	8	100,00%	8	0,00%	8	0,00%	17	112,50%
Raub	2	0	-100,00%	5		4	-20,00%	2	-50,00%
Sachbeschädigung	56	61	8,93%	110	80,33%	100	-9,09%	151	51,00%
Üble Nachrede/Verleumdung von Politiker	0	9		16	77,78%	18	12,50%	11	-38,89%
Verhetzende Beleidigung	3	47	1466,67%	78	65,96%	92	17,95%	90	-2,17%
Verleumdung	0	2		2	0,00%	7	250,00%	5	-28,57%
Verwenden von Kennzeichen	90	95	5,56%	166	74,74%	269	62,05%	279	3,72%
Volksverhetzung	691	522	-24,46%	827	58,43%	849	2,66%	760	-10,48%
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2	5	150,00%	5	0,00%	6	20,00%	3	-50,00%
Tötungsdelikte ³	2	1	-50,00%	2	100,00%	3	50,00%	0	-100,00%
sonstige Delikte	15	13	-13,33%	41	215,38%	41	0,00%	56	36,59%

2.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität in %
2021	7865	3577	45,48%	1225	713	58,20%
2022	6727	3883	57,72%	1186	762	64,25%
2023	8041	4356	54,17%	1867	1271	68,08%
2024	7680	4094	53,31%	2021	1322	65,41%
2025	8700	4295	49,37%	2084	1343	64,44%

³ alle Tötungsdelikte im abgebildeten Zeitraum waren versuchte Tötungsdelikte, kein Vollendetes.

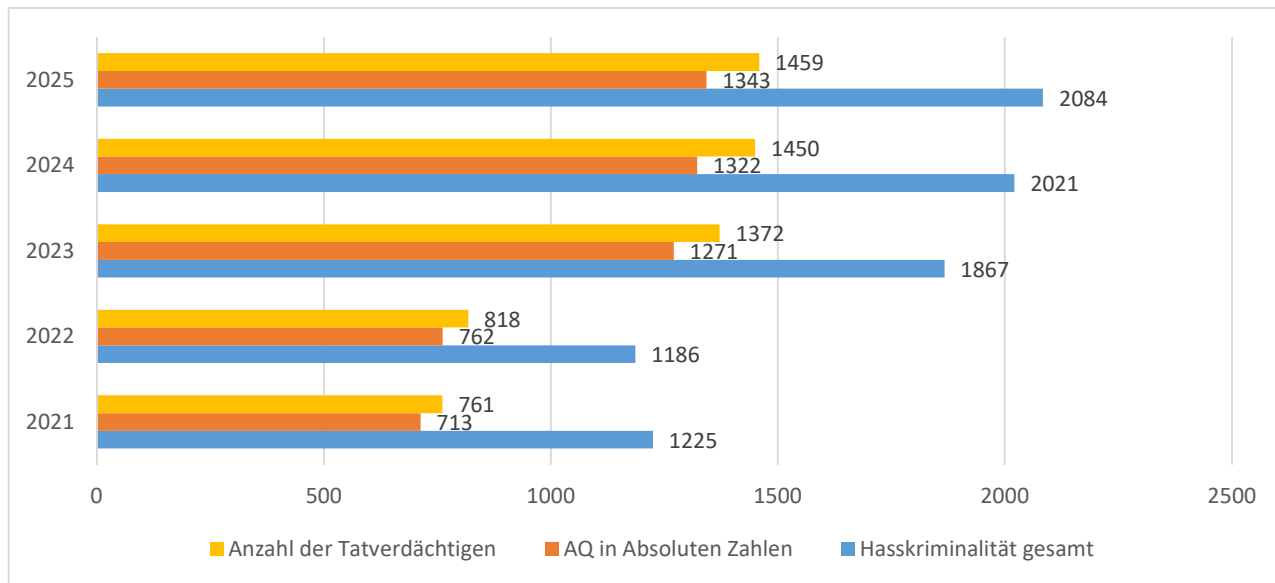


Die AQ von Delikten der Hasskriminalität liegt im Vergleich zur AQ der Gesamtdelikte der PMK deutlich höher. Dies liegt auch an der zur Ausführung der Taten verwendeten Tatmittel und den daraus resultierenden (erfolgreichen) Ermittlungsmöglichkeiten, welche wiederum zu den unter 2.5 genannten Tatverdächtigen führten.

2.5 Tatverdächtige⁴

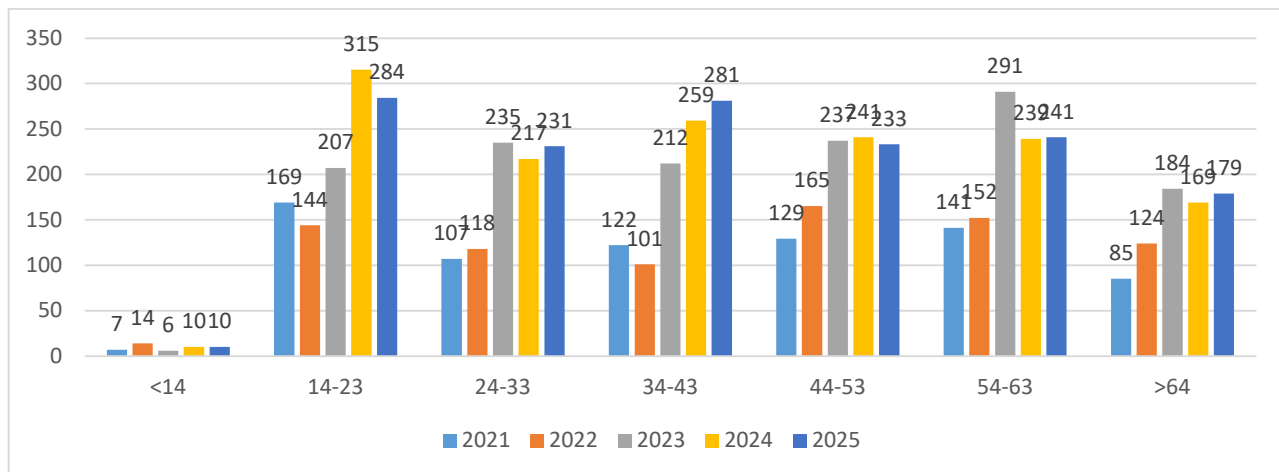
	Hasskriminalität gesamt	AQ in absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tat- verdächtigen	Veränderung der An- zahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2021	1225	713	58,20%	761	
2022	1186	762	64,25%	818	7,49%
2023	1867	1271	68,08%	1372	67,73%
2024	2021	1322	65,41%	1450	5,69%
2025	2084	1343	64,44%	1459	0,62%

⁴ Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit werden nur von bekannten Tatverdächtigen ausgewertet. Bei der Anzahl der Tatverdächtigen können ggf. auch unbekannte Tatverdächtige mitgezählt werden, sodass diese Zahl höher sein kann.



Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	618	655	1098	1182	1219
weiblich	141	163	272	265	232
divers	1	0	2	3	8
gesamt	760	818	1372	1450	1459

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	7	14	6	10	10
14-23	169	144	207	315	284
24-33	107	118	235	217	231
34-43	122	101	212	259	281
44-53	129	165	237	241	233
54-63	141	152	291	239	241
>64	85	124	184	169	179
gesamt	760	818	1372	1450	1459



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	760	818	1372	1450	1459
deutsch	645	729	1158	1192	1211
türkisch	9	7	28	35	21
syrisch	7	2	24	23	30
polnisch	4	10	8	12	10
rumänisch	4	9	7	10	13
italienisch	6	3	8	14	10
serbisch montenegrinisch	3	7	5	14	9
ukrainisch	7	8	9	7	7
kroatisch	4	3	5	11	14
afghanisch	5	1	4	12	14
bosnisch-herzegowinisch	5	3	6	14	7
irakisch	5	3	12	9	4
österreichisch	5	1	4	15	6
russisch	4	6	5	6	5
ungarisch	3	2	4	12	3
griechisch	3	2	8	5	3
kosovarisch	5	0	4	5	5
bulgarisch	5	2	2	3	6
tschechisch	0	3	4	3	3
tunesisch	2	0	5	3	3
somalisch	5	1	1	2	2
iranisch	0	1	1	1	7
sonstige	24	15	60	42	66



2.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	102	113	168	208	174
weiblich	32	47	68	88	57
divers	0	4	3	0	0
gesamt	134	164	239	296	231

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	6	5	15	24	16
14-23	47	37	87	71	66
24-33	39	63	69	96	70
34-43	20	27	24	61	36
44-53	13	16	21	30	23
54-63	8	10	14	11	15
>64	1	6	9	3	5
gesamt	134	164	239	296	231

Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Opfer dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn Opfern im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

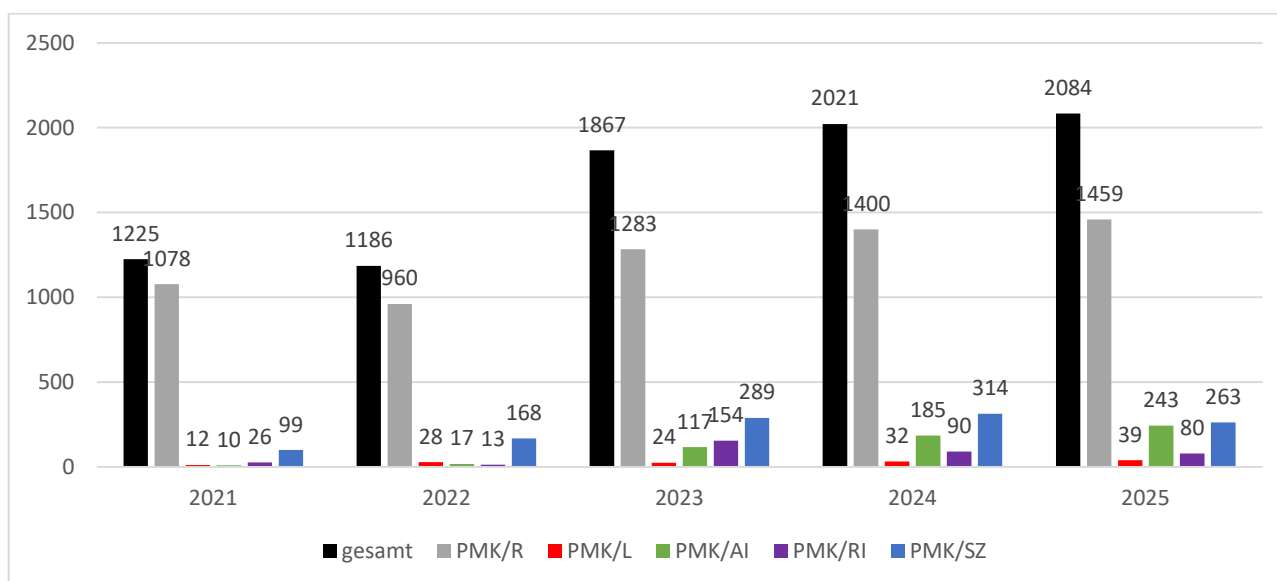
Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	134	164	239	296	231
deutsch	71	91	129	195	113
türkisch	7	6	10	9	16
syrisch	9	8	10	6	13
afghanisch	6	4	5	13	3
irakisch	2	4	7	10	5
somalisch	8	7	1	1	5
ukrainisch	0	4	4	6	3
bosnisch-herzegowinisch	3	0	8	2	1
nigerianisch	2	2	3	4	2
nigrisch	2	3	3	1	2
rumänisch	0	2	1	3	5
eritreisch	1	2	0	1	7
sonstige	23	31	58	45	56



Verletzungsgrad	2021	2022	2023	2024	2025
leicht verletzt	68	71	112	132	124
schwer verletzt	5	3	2	1	4
unbekannt	10	18	38	40	7
unverletzt	51	72	87	123	96

2.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2021		2022		2023		2024		2025	
gesamt	1225		1186		1867		2021		2084	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	1078	88,00%	960	80,94%	1283	68,72%	1400	69,27%	1459	70,01%
PMK/L	12	0,98%	28	2,36%	24	1,29%	32	1,58%	39	1,87%
PMK/AI	10	0,82%	17	1,43%	117	6,27%	185	9,15%	243	11,66%
PMK/RI	26	2,12%	13	1,10%	154	8,25%	90	4,45%	80	3,84%
PMK/SZ	99	8,08%	168	14,17%	289	15,48%	314	15,54%	263	12,62%



Hasskriminalität ist vorwiegend im Bereich der PMK -rechts- zu verorten, da einige UTF zum Themenfeld Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausländerfeindlichkeit, zu den ideologischen Merkmalen des Phänomenbereichs der PMK -rechts- gehören. Somit nimmt in anderen Phänomenbereichen grundsätzlich die Hasskriminalität nur eine untergeordnete Relevanz ein.

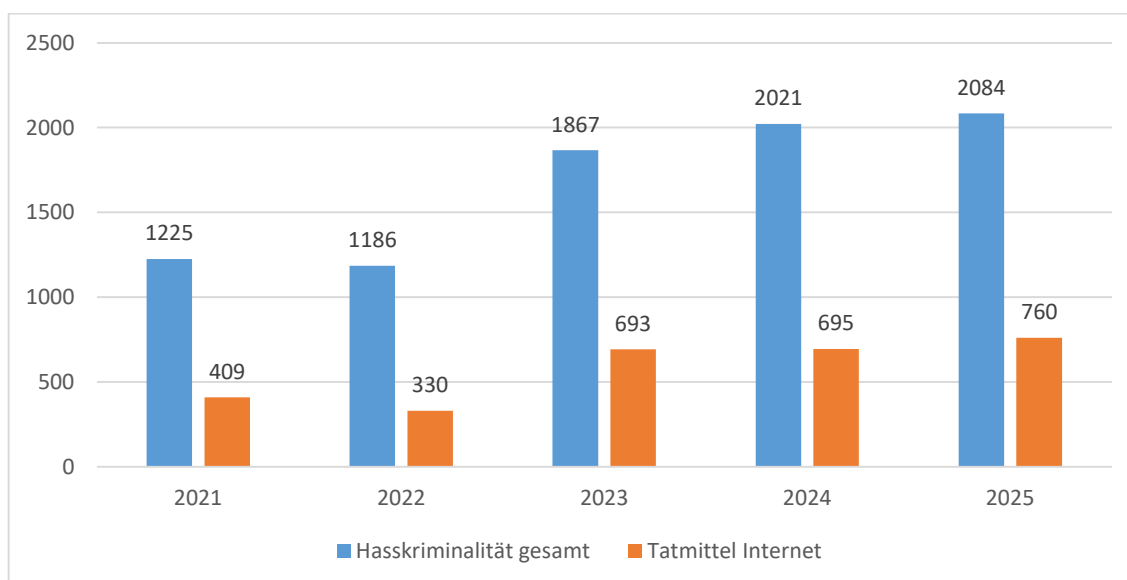
Seit dem Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen auch in den Bereichen PMK -ausländische Ideologie- und PMK -religiöse Ideologie- sehr stark an. 2025 hielt dieser Trend für den Bereich der PMK -ausländische



Ideologie- weiter an, während bei der PMK -religiöse Ideologie- Rückgänge zu verzeichnen sind. Im Phänomenbereich PMK -sonstige Zuordnung- kann ein leichter Rückgang beobachtet werden. Im Bereich der PMK -links- sind die Fallzahlen leicht gestiegen.

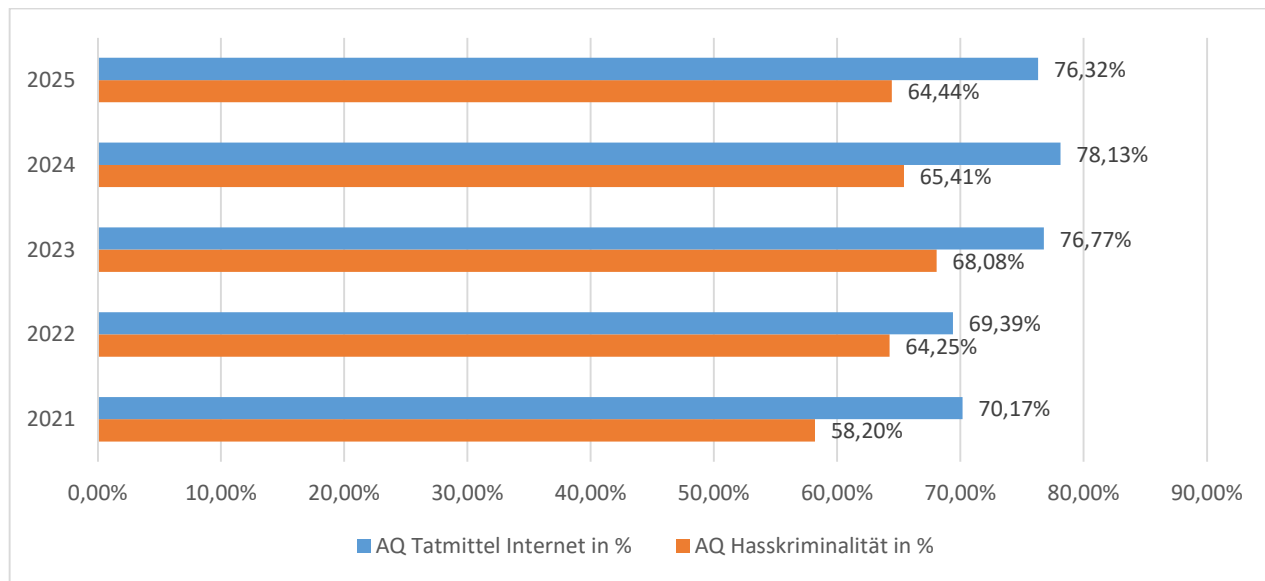
2.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	Hasskriminalität gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an Hasskriminalität gesamt
2021	1225	409			33,39%
2022	1186	330	-79	-19,32%	27,82%
2023	1867	693	363	110,00%	37,12%
2024	2021	695	2	0,29%	34,39%
2025	2084	760	65	9,35%	36,47%



Insgesamt ist bei den Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ der gleiche Verlauf (Zunahmen und Abnahmen der Fallzahlen) zu erkennen, wie bei den Gesamtfallzahlen der Hasskriminalität. Mit Ausnahme des Jahres 2022, bei dem der prozentuale Anteil mit rund 28 % vergleichsweise niedrig war, bleibt der Anteil an den Gesamtzahlen der Hasskriminalität kontinuierlich bei 33 bis 37 %.

	Hasskriminalität gesamt	AQ Hasskriminalität	AQ Hasskriminalität in %	Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2021	1225	713	58,20%	409	287	70,17%
2022	1186	762	64,25%	330	229	69,39%
2023	1867	1271	68,08%	693	532	76,77%
2024	2021	1322	65,41%	695	543	78,13%
2025	2084	1343	64,44%	760	580	76,32%



Die Aufklärungsquote der Fälle mit Tatmittel „Internet“ liegt jedes Jahr höher als die Aufklärungsquote der Hasskriminalität gesamt.



3. Fremdenfeindliche Straftaten⁵

Definition fremdenfeindliche Straftaten:

Fremdenfeindlich ist der Teil der Hasskriminalität, der aufgrund der zugeschriebenen oder tatsächlichen

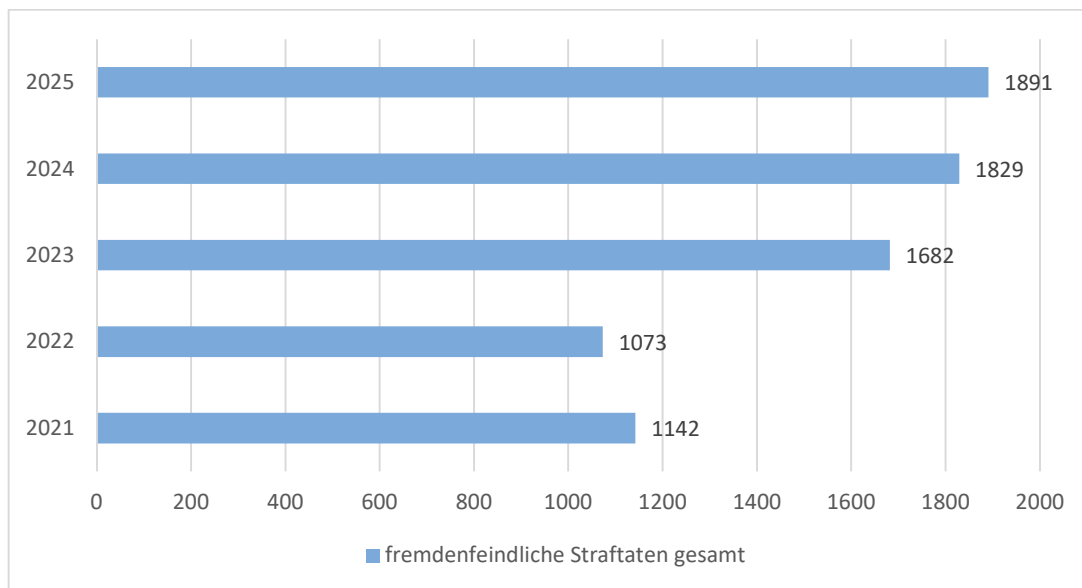
- *Nationalität*
- *ethnischen Zugehörigkeit*
- *Hautfarbe*
- *Religionszugehörigkeit*

des Opfers verübt wird.

Grundsätzliche Feststellung:

- Dies stellt das fallzahlenstärkste UTF der Hasskriminalität dar, wodurch sich die Fallzahlenentwicklung und die Erklärungsansätze hierzu stark gleichen.

3.1 Fallzahlen





3.2 Aufteilung auf die Präsidien

	OBN		OBS		M		NB		OPf	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	146		99		318		76		62	
2022	110	-24,66%	60	-39,39%	370	16,35%	61	-19,74%	76	22,58%
2023	126	14,55%	96	60,00%	514	38,92%	148	142,62%	109	43,42%
2024	148	17,46%	152	58,33%	551	7,20%	98	-33,78%	107	-1,83%
2025	163	10,14%	126	-17,11%	581	5,44%	111	13,27%	121	13,08%

	OFr		MFr		UFr		SWN		SWS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	75		106		95		64		88	
2022	67	-10,67%	129	21,70%	66	-30,53%	48	-25,00%	84	-4,55%
2023	161	140,30%	215	66,67%	107	62,12%	90	87,50%	114	35,71%
2024	153	-4,97%	253	17,67%	129	20,56%	95	5,56%	143	25,44%
2025	167	9,15%	274	8,30%	115	-10,85%	91	-4,21%	141	-1,40%

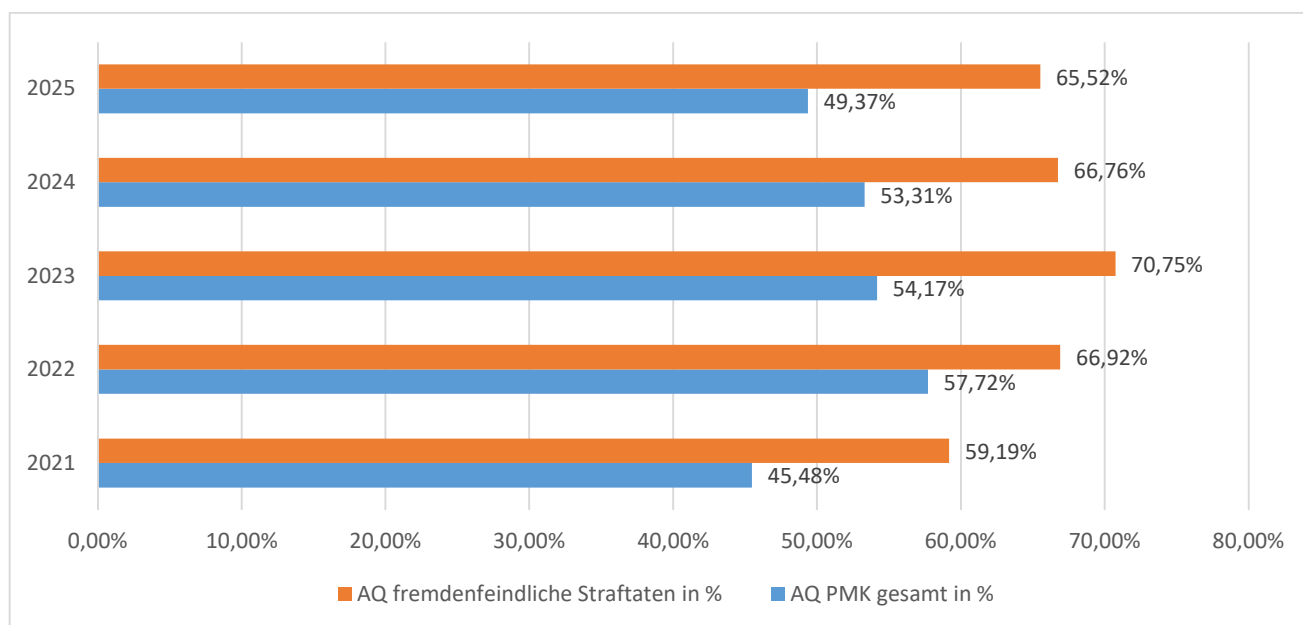
3.3 Deliktskategorien

	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	1142	1073		1682		1829		1891	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	9	6	-33,33%	32	433,33%	20	-37,50%	25	25,00%
Bedrohung	46	38	-17,39%	66	73,68%	65	-1,52%	67	3,08%
Beleidigung	163	219	34,36%	240	9,59%	219	-8,75%	295	34,70%
Gefährliche Körperverletzung	24	33	37,50%	45	36,36%	48	6,67%	46	-4,17%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	13	5	-61,54%	8	60,00%	13	62,50%	12	-7,69%
Körperverletzung	51	59	15,69%	85	44,07%	100	17,65%	92	-8,00%
Nötigung	7	7	0,00%	7	0,00%	6	-14,29%	3	-50,00%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	3	8	166,67%	7	-12,50%	6	-14,29%	13	116,67%
Sachbeschädigung	40	27	-32,50%	75	177,78%	78	4,00%	132	69,23%
Verhetzende Beleidigung	2	41	1950,00%	71	73,17%	87	22,54%	81	-6,90%
Verwenden von Kennzeichen	87	88	1,15%	153	73,86%	256	67,32%	253	-1,17%
Volksverhetzung	671	504	-24,89%	801	58,93%	811	1,25%	733	-9,62%

	2021	2022			2023		2024		2025
gesamt	1142	1073			1682		1829		1891
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Tötungsdelikte ⁶	2	1	-50,00%	1	0,00%	0	-100,00%	0	
sonstige Delikte	24	37	54,17%	91	145,95%	120	31,87%	139	15,83%

3.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten in %
2021	7865	3577	45,48%	1142	676	59,19%
2022	6727	3883	57,72%	1073	718	66,92%
2023	8041	4356	54,17%	1682	1190	70,75%
2024	7680	4094	53,31%	1829	1221	66,76%
2025	8700	4295	49,37%	1891	1239	65,52%

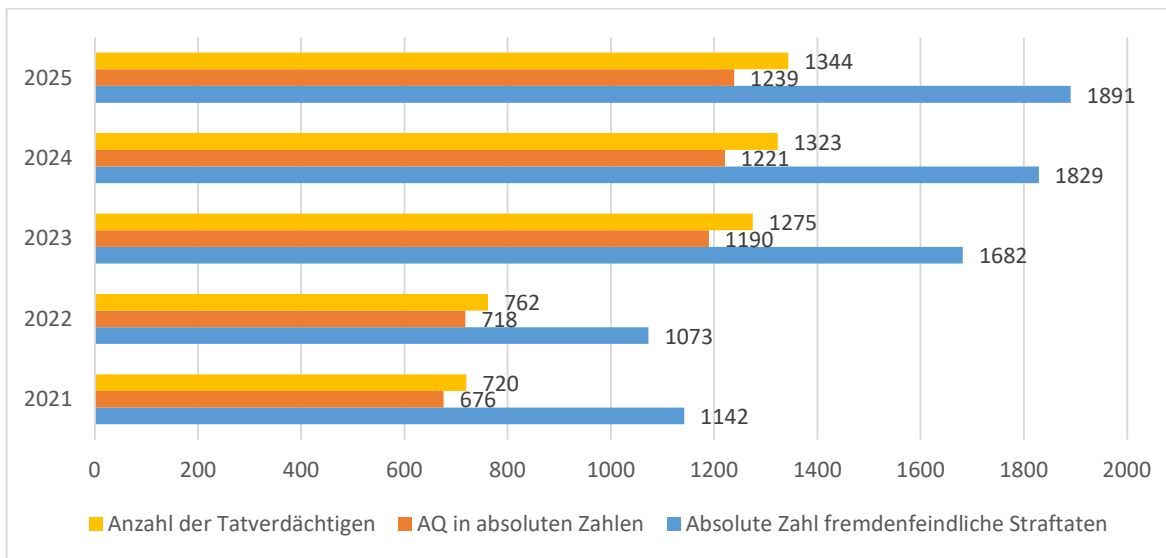


⁶ alle Tötungsdelikte im abgebildeten Zeitraum waren versuchte Tötungsdelikte, kein Vollendetes.



3.5 Tatverdächtige⁷

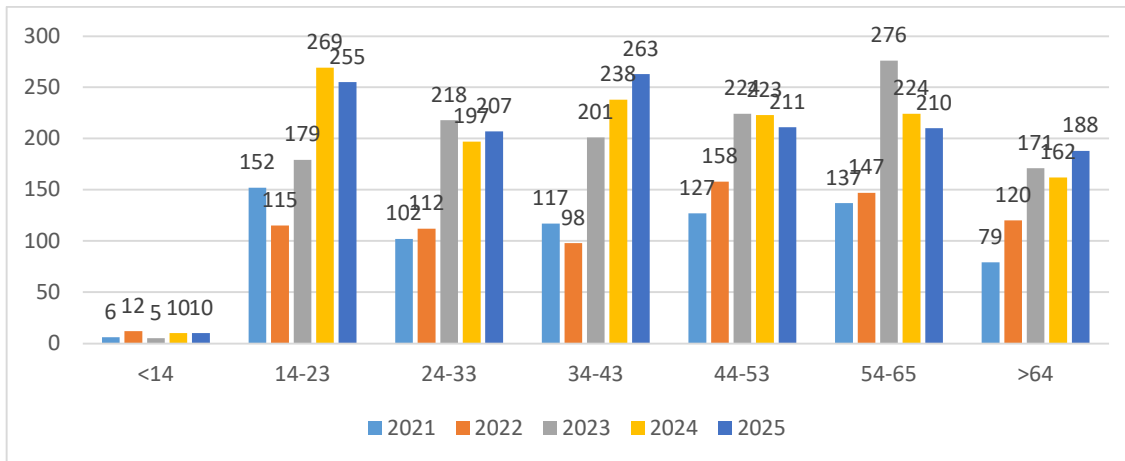
	Absolute Zahl fremdenfeindliche Straftaten	AQ in absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2021	1142	676	59,19%	720	
2022	1073	718	66,92%	762	5,83%
2023	1682	1190	70,75%	1275	67,32%
2024	1829	1221	66,76%	1323	3,76%
2025	1891	1239	65,52%	1344	1,59%



Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	586	610	1016	1077	1116
weiblich	133	152	257	243	220
divers	1	0	2	3	8
gesamt	720	762	1275	1323	1344

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	6	12	5	10	10
14-23	152	115	179	269	255
24-33	102	112	218	197	207
34-43	117	98	201	238	263
44-53	127	158	224	223	211
54-65	137	147	276	224	210
>64	79	120	171	162	188
gesamt	720	762	1274	1323	1344

⁷ Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit werden nur von bekannten Tatverdächtigen ausgewertet. Bei der Anzahl der Tatverdächtigen können ggf. auch unbekannte Tatverdächtige mitgezählt werden, sodass diese Zahl höher sein kann.



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) werden ggf. unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	720	762	1275	1323	1344
deutsch	615	682	1080	1097	1112
türkisch	8	6	27	33	21
syrisch	7	2	21	21	30
polnisch	4	10	8	10	10
italienisch	6	3	8	12	10
ukrainisch	7	8	9	6	7
rumänisch	4	8	7	7	11
serbisch-montenegrinisch	3	6	5	13	9
bosnisch-herzegowinisch	4	2	6	14	7
kroatisch	2	3	5	8	13
österreichisch	5	1	3	15	6
afghanisch	5	1	4	8	12
irakisch	5	3	9	5	4
ungarisch	3	2	4	12	3
russisch	4	5	5	5	5
griechisch	2	2	7	3	3
kosovarisch	4	0	4	5	4
bulgarisch	5	2	2	2	4
tunesisch	2	0	5	3	3
tschechisch	0	3	3	3	2
iranisch	0	1	1	1	7
sonstige	25	12	52	40	61



3.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	93	107	148	180	160
weiblich	25	38	59	77	54
divers	0	0	0	0	0
gesamt	118	145	207	257	214

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	6	9	9	24	16
14-23	37	23	65	59	61
24-33	36	58	66	79	64
34-43	18	25	22	55	32
44-53	12	16	18	28	21
54-63	8	10	13	9	15
>64	1	4	9	3	5
gesamt	118	145	202	257	214

Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Opfer dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als zehn Opfer im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

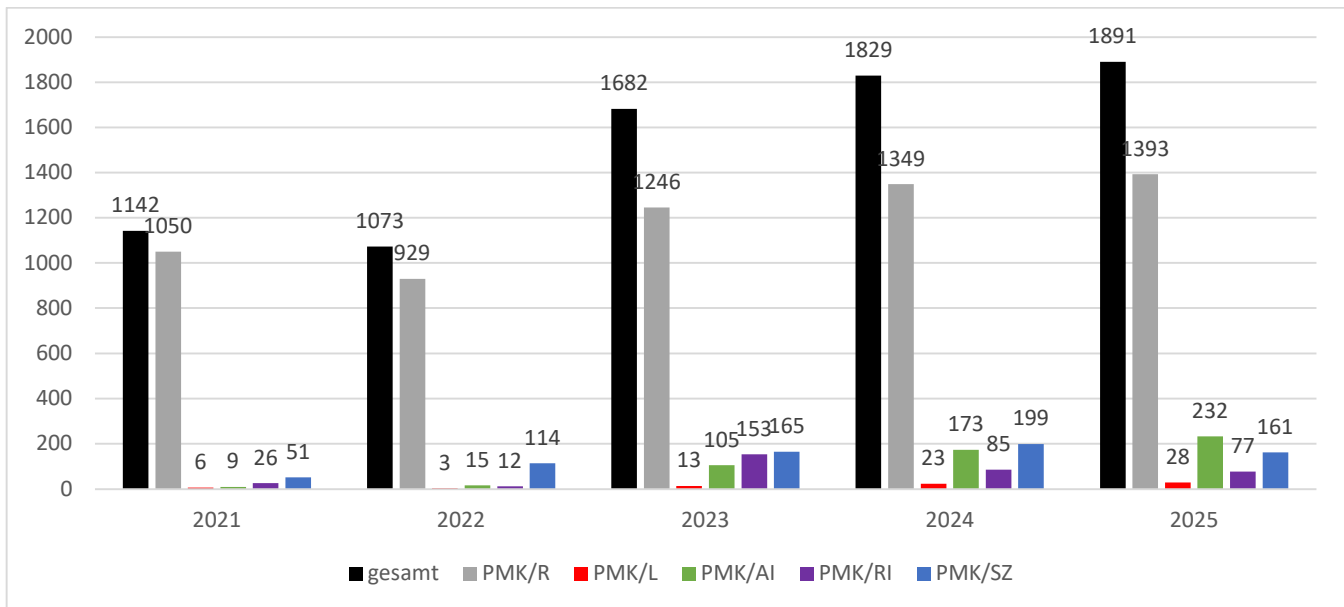
Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	118	145	207	257	214
deutsch	59	75	104	162	100
türkisch	7	6	10	8	15
syrisch	9	8	10	6	13
afghanisch	6	4	5	13	3
irakisch	2	4	6	10	5
somalisch	8	7	1	1	5
ukrainisch	0	4	4	6	3
nigerianisch	2	2	3	4	2
bosnisch-herzegowinisch	1	0	8	2	1
nigrisch	2	3	3	1	2
rumänisch	0	2	1	3	5
eritreisch	1	2	0	1	7
sonstige	21	28	52	40	53

Verletzungsgrad	2021	2022	2023	2024	2025
leicht verletzt	58	62	94	110	114
schwer verletzt	5	3	2	1	2
unbekannt	9	15	36	32	7
unverletzt	46	65	75	114	91



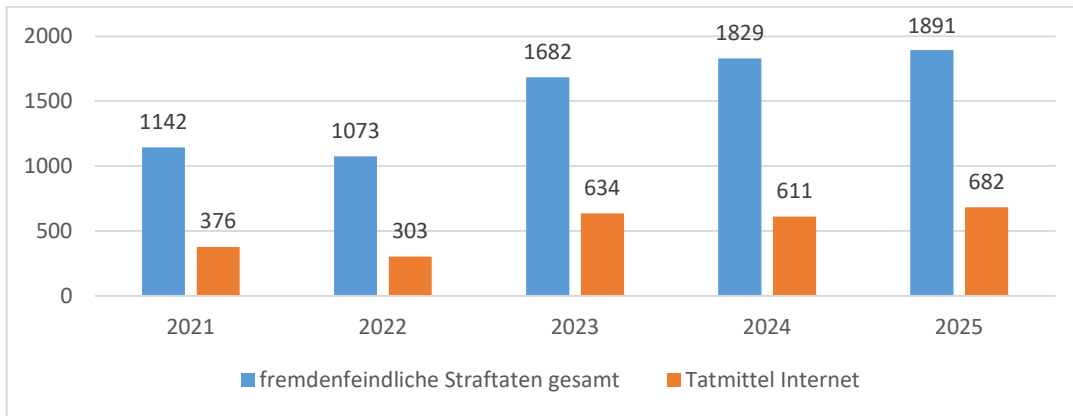
3.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2021		2022		2023		2024		2025	
gesamt	1142		1073		1682		1829		1891	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	1050	91,94%	929	86,58%	1246	74,08%	1349	73,76%	1393	73,66%
PMK/L	6	0,53%	3	0,28%	13	0,77%	23	1,26%	28	1,48%
PMK/AI	9	0,79%	15	1,40%	105	6,24%	173	9,46%	232	12,27%
PMK/RI	26	2,28%	12	1,12%	153	9,10%	85	4,65%	77	4,07%
PMK/SZ	51	4,47%	114	10,62%	165	9,81%	199	10,88%	161	8,51%

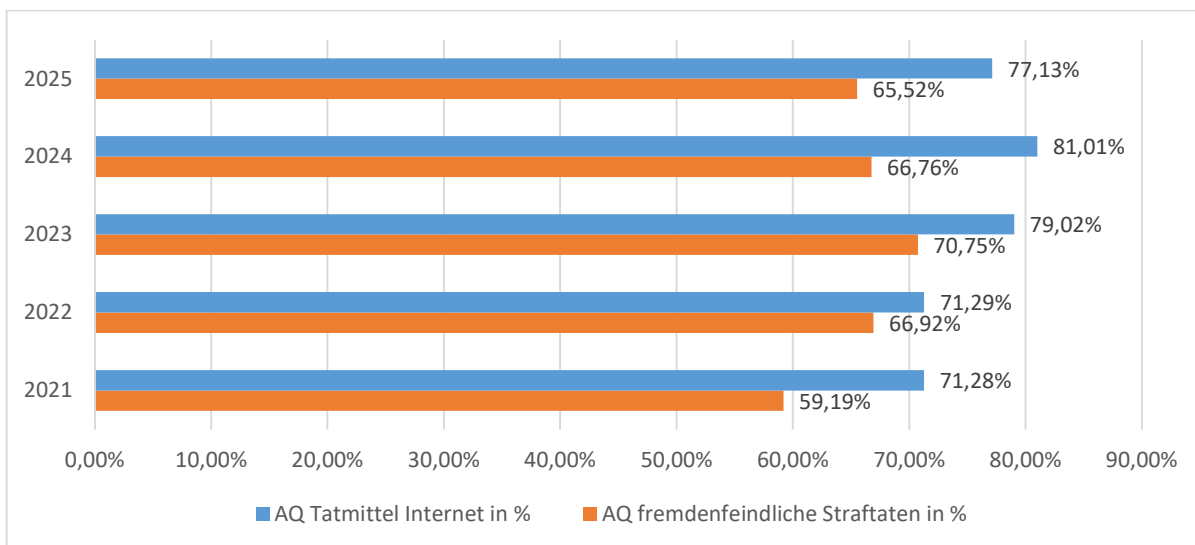


3.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	fremdenfeindliche Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an fremdenfeindlichen Straftaten gesamt
2021	1142	376			32,92%
2022	1073	303	-73	-19,41%	28,24%
2023	1682	634	331	109,24%	37,69%
2024	1829	611	-23	-3,63%	33,41%
2025	1891	682	71	11,62%	36,07%



	Fallzahlen fremdenfeindliche Straftaten gesamt	AQ fremdenfeindliche Straftaten	AQ fremdenfeindliche Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2021	1142	676	59,19%	376	268	71,28%
2022	1073	718	66,92%	303	216	71,29%
2023	1682	1190	70,75%	634	501	79,02%
2024	1829	1221	66,76%	611	495	81,01%
2025	1891	1239	65,52%	682	526	77,13%





4. Antisemitische Straftaten

Definition:

Folgende Definition von Antisemitismus wurde am 26.05.2016 von der Vollversammlung der damals 31 Mitgliedsstaaten der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) als sogenannte Arbeitsdefinition angenommen:

“Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nichtjüdische Einzelpersonen und / oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

In den weiteren Ausführungen der IHRA (Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken) sind antisemitische Straftaten wie folgt definiert:

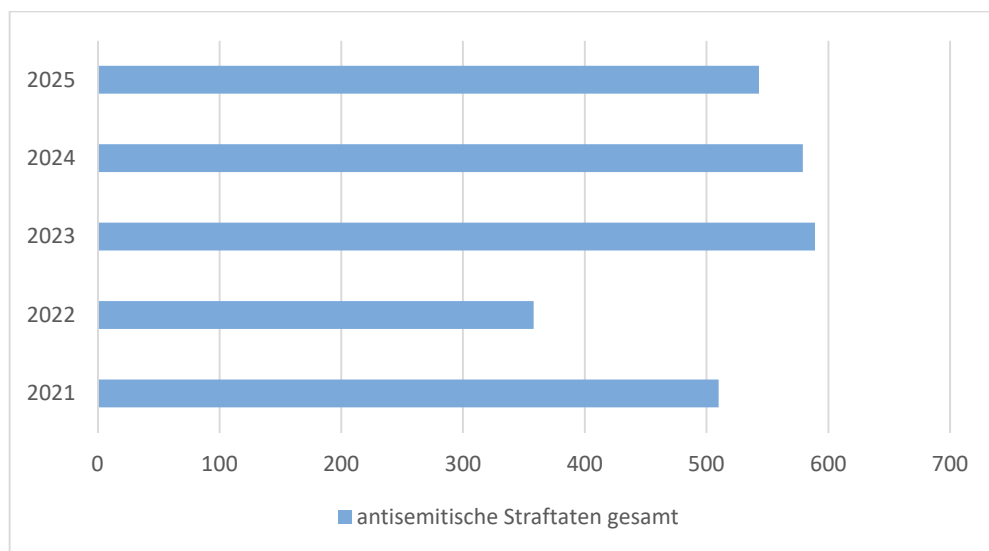
„Straftaten sind antisemitisch, wenn die Angriffsziele, seien es Personen oder Sachen – wie Gebäude, Schulen, Gebetsräume und Friedhöfe – deshalb ausgewählt werden, weil sie jüdisch sind, als solche wahrgenommen oder mit Juden in Verbindung gebracht werden.“

Grundsätzliche Feststellungen:

- Die temporäre Verschärfung des Nahost-Konflikts im Mai 2021, danach besonders die Terroranschläge gegen den Staat Israel im Oktober 2023 und die darauf folgenden von Israel eingeleiteten Vergeltungsmaßnahmen führten seitdem zu einer verstärkten medialen Berichterstattung, woraus sich viele Versammlungen mit unterschiedlicher Unterstützungstendenz der involvierten Parteien in Deutschland ergaben. Im Nahost-Konflikt, aber grundsätzlich auch im gesamten arabischen Raum findet Antisemitismus einen Nährboden, welcher sich dann auch im Gültigkeitsbereich des Grundgesetzes auswirkt.
- Im Umfeld von „Querdenken“ führte die Verbreitung antisemitischer Narrative und Verschwörungsmmythen zum Teil zur Anschlussfähigkeit des Antisemitismus in zivildemokratischen Teilen der Bevölkerung.



4.1 Fallzahlen



Der Nahost-Konflikt ist nach wie vor im Fokus von Politik, Medien und der Bevölkerung. Hierdurch sind die anhaltend hohen Fallzahlen im Bereich des Antisemitismus erklärbar.

4.2 Aufteilung auf die Präsidien

	OBN		OBS		M		NB		OPf	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	100		58		86		41		33	
2022	55	-45,00%	24	-58,62%	97	12,79%	16	-60,98%	22	-33,33%
2023	46	-16,36%	35	45,83%	164	69,07%	48	200,00%	36	63,64%
2024	49	6,52%	39	11,43%	189	15,24%	33	-31,25%	34	-5,56%
2025	61	24,49%	42	7,69%	167	-11,64%	29	-12,12%	30	-11,76%

	OFr		MFr		UFr		SWN		SWS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	37		46		55		19		35	
2022	23	-37,84%	46	0,00%	42	-23,64%	18	-5,26%	15	-57,14%
2023	64	178,26%	87	89,13%	49	16,67%	33	83,33%	27	80,00%
2024	44	-31,25%	88	1,15%	47	-4,08%	26	-21,21%	30	11,11%
2025	32	-27,27%	109	23,86%	29	-38,30%	22	-15,38%	22	-26,67%

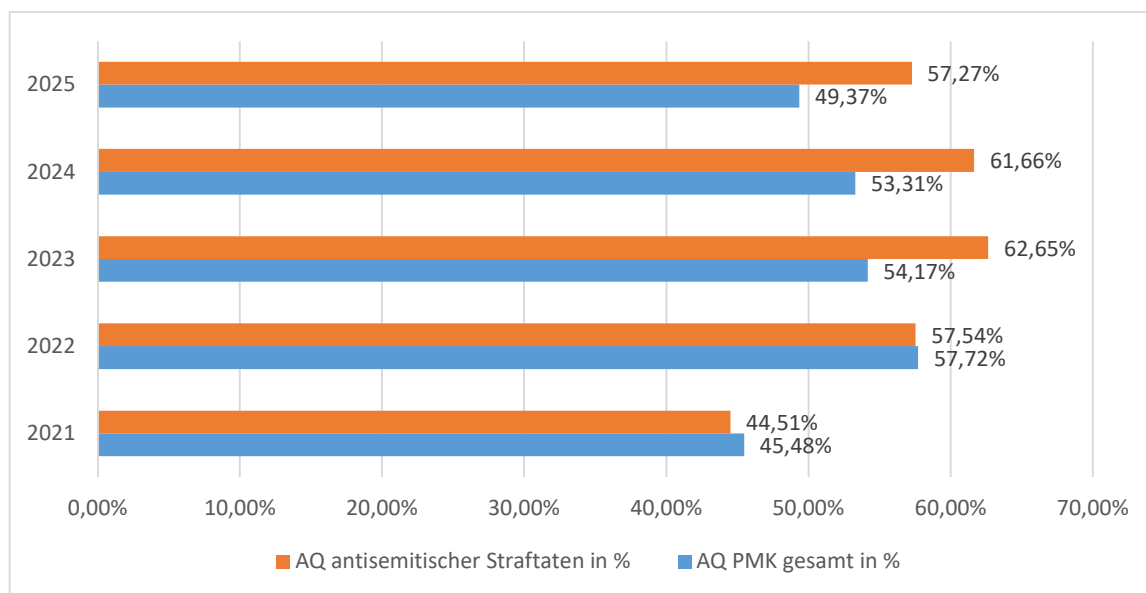


4.3 Deliktskategorien

	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	510	358		589		579		543	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Androhung von Straftaten	5	1	-80,00%	15	1400,00%	8	-46,67%	2	-75,00%
Bedrohung	9	6	-33,33%	15	150,00%	10	-33,33%	12	20,00%
Beleidigung	21	21	0,00%	28	33,33%	33	17,86%	36	9,09%
Belohnung / Billigung von Straftaten	1	2	100,00%	14	600,00%	11	-21,43%	14	27,27%
Gefährliche Körperverletzung	0	2		8	300,00%	6	-25,00%	4	-33,33%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	6	3	-50,00%	7	133,33%	6	-14,29%	7	16,67%
Körperverletzung	6	4	-33,33%	6	50,00%	9	50,00%	6	-33,33%
Öffentliche Aufforderung von Straftaten	1	1	0,00%	3	200,00%	1	-66,67%	3	200,00%
Sachbeschädigung	13	7	-46,15%	37	428,57%	29	-21,62%	50	72,41%
Verhetzende Beleidigung	1	5	400,00%	10	100,00%	9	-10,00%	8	-11,11%
Verwenden von Kennzeichen	32	29	-9,38%	62	113,79%	113	82,26%	91	-19,47%
Volksverhetzung	405	268	-33,83%	361	34,70%	312	-13,57%	287	-8,01%
sonstige Delikte	10	9	-10,00%	23	155,56%	32	39,13%	23	-28,13%

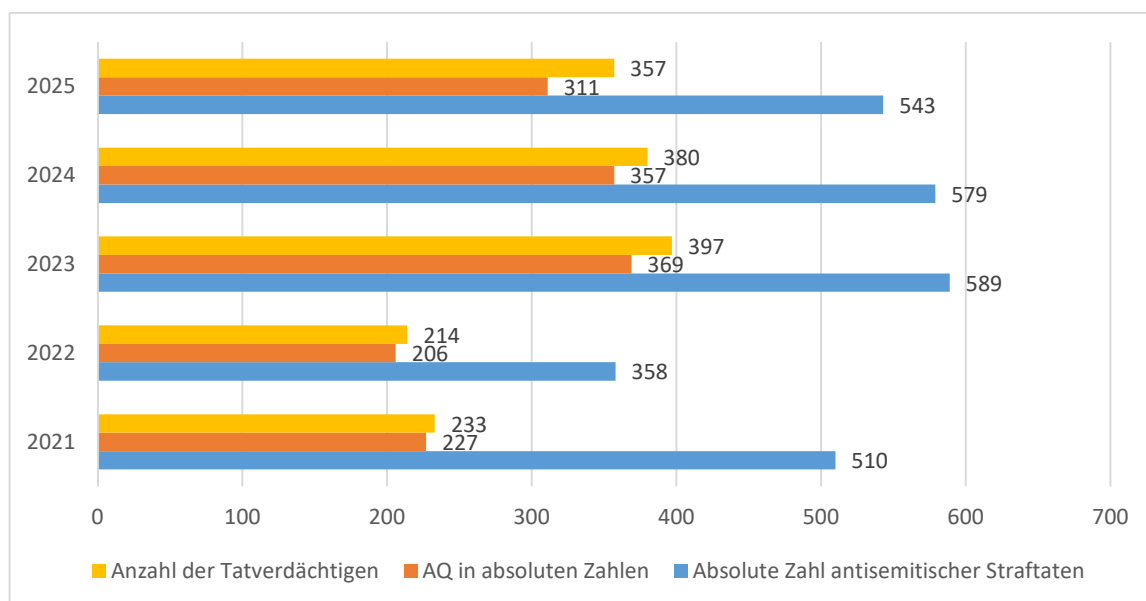
4.4 Aufklärungsquote

	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	antisemitische Straftaten	AQ der antisemitischen Straftaten	AQ antisemitischer Straftaten in %
2021	7865	3577	45,48%	510	227	44,51%
2022	6727	3883	57,72%	358	206	57,54%
2023	8041	4356	54,17%	589	369	62,65%
2024	7680	4094	53,31%	579	357	61,66%
2025	8700	4295	49,37%	543	311	57,27%



4.5 Tatverdächtige

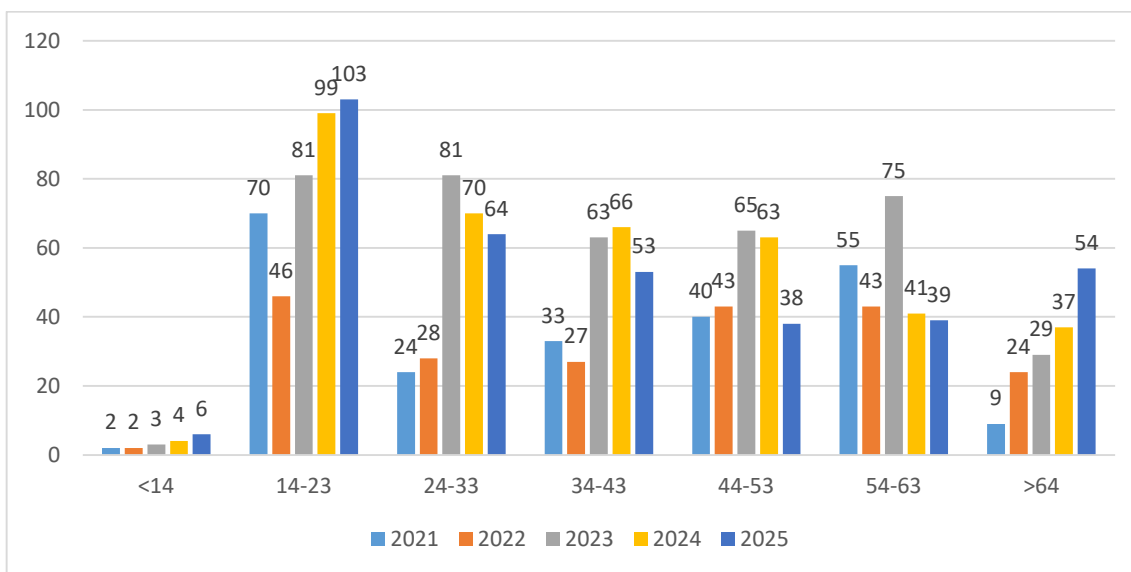
Jahr	antisemitische Straftaten	AQ	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl zum Vorjahr in %
2021	510	227	44,51%	233	
2022	358	206	57,54%	214	-8,15%
2023	589	369	62,65%	397	85,51%
2024	579	357	61,66%	380	-4,28%
2025	543	311	57,27%	357	-6,05%





Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	192	177	328	309	313
weiblich	41	37	69	70	40
divers	0	0	0	1	4
gesamt	233	214	397	380	357

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	2	2	3	4	6
14-23	70	46	81	99	103
24-33	24	28	81	70	64
34-43	33	27	63	66	53
44-53	40	43	65	63	38
54-63	55	43	75	41	39
>64	9	24	29	37	54
gesamt	233	213	397	380	357



Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als fünf ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.



Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	233	214	397	380	357
deutsch	197	193	312	284	276
türkisch	5	2	19	18	7
syrisch	3	1	12	10	11
bosnisch-herzegowinisch	2	0	3	8	2
italienisch	5	1	0	8	1
serbisch montenegrisch	1	1	1	8	4
irakisch	3	1	6	1	3
ukrainisch	3	3	2	0	4
rumänisch	0	1	3	2	3
kroatisch	1	0	1	4	3
tunesisch	2	0	2	2	3
afghanisch	0	0	1	3	4
polnisch	0	2	0	2	3
tschechisch	0	2	2	2	1
russisch	0	1	1	2	3
iranisch	0	0	1	0	6
staatenlos	0	0	4	1	1
ungarisch	0	2	1	1	2
jordanisch	0	1	2	1	1
kosovarisch	2	0	2	0	1
sonstige	9	3	22	23	18

4.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	10	15	21	31	18
weiblich	4	5	4	11	9
divers	0	0	0	0	0
gesamt	14	20	25	42	27

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	1	0	1	0	0
14-23	2	6	12	2	3
24-33	4	9	5	28	13
34-43	4	1	1	6	6
44-53	0	1	1	3	2
54-63	2	2	1	3	2
>64	1	1	4	0	1
gesamt	14	20	25	42	27

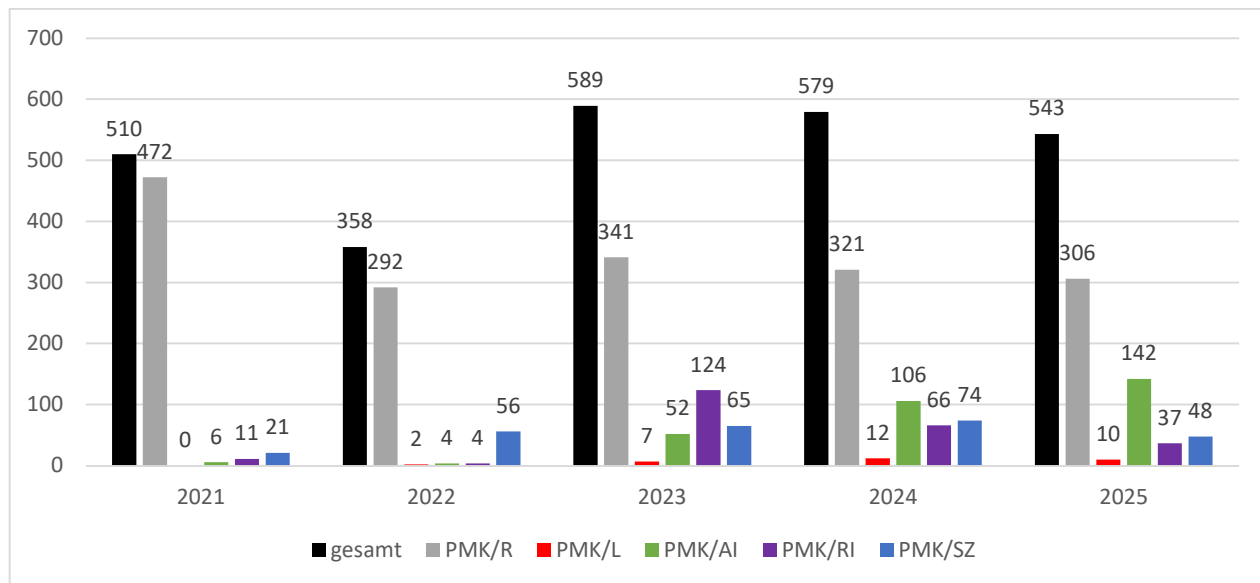


Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	14	20	25	42	27
deutsch	13	20	17	34	22
israelisch	0	0	3	3	2
russisch	0	0	2	1	0
türkisch	0	0	0	1	1
afghanisch	0	0	0	1	0
polnisch	0	0	0	1	0
italienisch	0	0	0	1	0
mexikanisch	0	0	1	0	0
irisch	0	0	1	0	0
kanadisch	1	0	0	0	0
spanisch	0	0	1	0	0
kroatisch	0	0	0	0	1
iranisch	0	0	0	0	1

Verletzungsgrad	2021	2022	2023	2024	2025
leicht verletzt	5	5	9	17	9
schwer verletzt	0	0	0	0	18
unbekannt	4	2	2	6	0
unverletzt	5	13	14	19	0

4.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2021		2022		2023		2024		2025	
gesamt	510		358		589		579		543	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	472	92,55%	292	81,56%	341	57,89%	321	55,44%	306	56,35%
PMK/L	0	0,00%	2	0,56%	7	1,19%	12	2,07%	10	1,84%
PMK/AI	6	1,18%	4	1,12%	52	8,83%	106	18,31%	142	26,15%
PMK/RI	11	2,16%	4	1,12%	124	21,05%	66	11,40%	37	6,81%
PMK/SZ	21	4,12%	56	15,64%	65	11,04%	74	12,78%	48	8,84%



Im Jahr 2023 stiegen die Fallzahlen in den Bereichen PMK -ausländische Ideologie- und PMK -religiöse Ideologie- extrem an. Ursächlich hierfür war der Nahost-Konflikt, welcher sowohl in der Politik, den Medien und auch in der Bevölkerung in den Fokus rückte. Dies begünstigte in fast allen Phänomenbereichen den Anstieg der Fallzahlen im Bereich des Antisemitismus. Im Jahr 2024 war ein starker Anstieg im Bereich PMK -ausländische Ideologie- und ein ebenso starker Rückgang im Bereich PMK -religiöse Ideologie- zu verzeichnen, welche sich jeweils im Jahr 2025 fortsetzen. Ebenfalls war 2025 ein Rückgang der Fallzahlen im Bereich PMK -sonstige Zuordnung- zu beobachten.

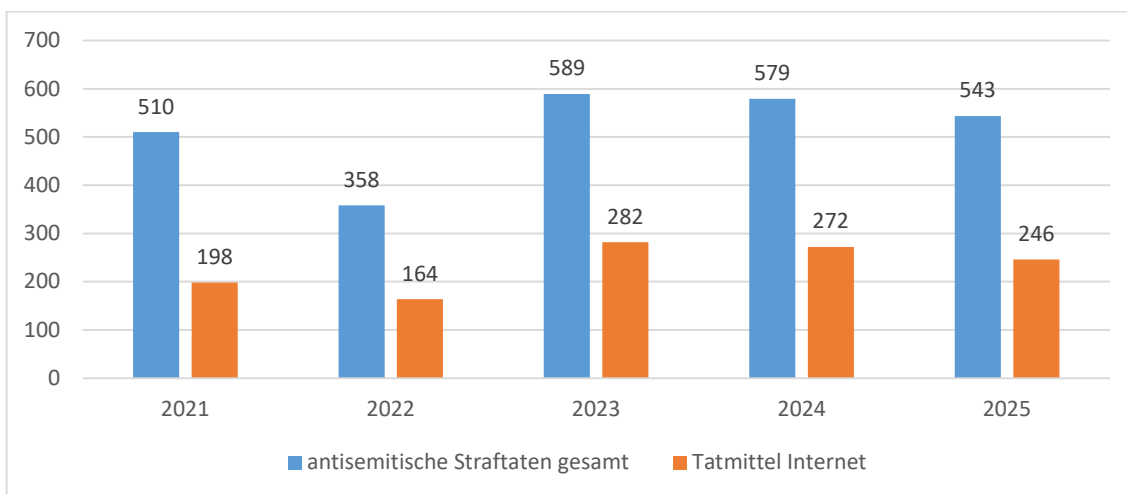
Der Phänomenbereich der PMK -rechts- bleibt trotzdem der am stärksten betroffene Bereich. Der Antisemitismus, als eines der Unterthemen der Hasskriminalität, stellt in der rechtsextremistischen Szene seit jeher eines der bedeutendsten ideologischen Bindeglieder dar und findet sich regelmäßig auch in Verschwörungserzählungen wieder. In kaum einem anderen Phänomenbereich wird dem Antisemitismus als Agitationsfeld und Identifikationsmerkmal ein so hoher Stellenwert beigemessen.⁸

⁸ Bericht antisemitische Straftaten (Berichtszeitraum 2020 bis 1. Halbjahr 2022) Stand 05.08.2022 des BKA



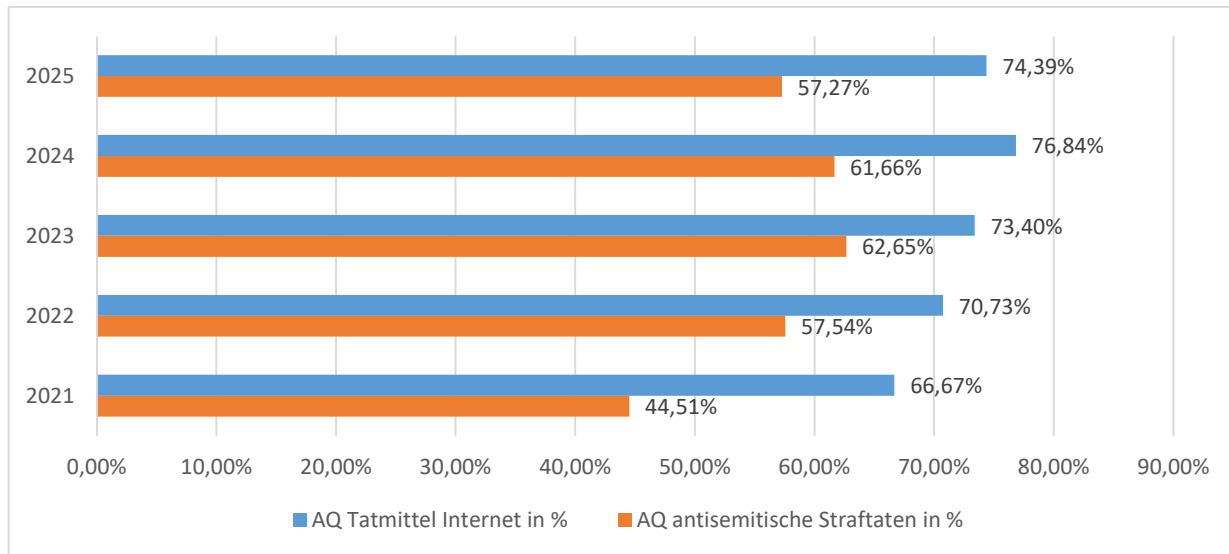
4.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	antisemitische Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an antisemitischen Straftaten gesamt
2021	510	198			38,82%
2022	358	164	-34	-17,17%	45,81%
2023	589	282	118	71,95%	47,88%
2024	579	272	-10	-3,55%	46,98%
2025	543	246	-26	-9,56%	45,30%



Insgesamt ist bei den Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“ der gleiche Verlauf (Zunahmen und Abnahmen der Fallzahlen) zu erkennen wie bei den antisemitischen Straftaten gesamt. Der prozentuale Anteil ist (mit Ausnahme des Jahres 2021) mit rund 45 % bis knapp 48 % sehr hoch.

	Fallzahlen antisemitische Straftaten gesamt	AQ antisemitische Straftaten	AQ antisemitische Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2021	510	227	44,51%	198	132	66,67%
2022	358	206	57,54%	164	116	70,73%
2023	589	369	62,65%	282	207	73,40%
2024	579	357	61,66%	272	209	76,84%
2025	543	311	57,27%	246	183	74,39%



Die Aufklärungsquote der Fälle mit Tatmittel „Internet“ liegt jedes Jahr höher als die Aufklärungsquote der antisemitischen Straftaten gesamt.

5. LSBTIQ-feindliche Straftaten

LSBTIQ*, LGBTQ, LGBTQI+ und LGBTQIA* etc. sind Akronyme, also Abkürzungen, die vom heteronormativen Standard abweichende sexuelle Orientierungen und Geschlechter sammeln. Die Abkürzungen zeigen auf, dass die von der Mehrheit der Gesellschaft als "normal" definierte Zwei-Geschlechter-Rolle erweitert wurde. LSBTQIA* / LGBTQIA* steht für:

- L – lesbian, lesbisch
- S - schwul
- B – bisexual, bisexuell
- T – transgender, transsexuell
- I – intersexual, intersexuell
- Q – queer, quer
- A – asexual / agender, asexuell
- + / * – Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten, die sich in den anderen nicht wiederfinden

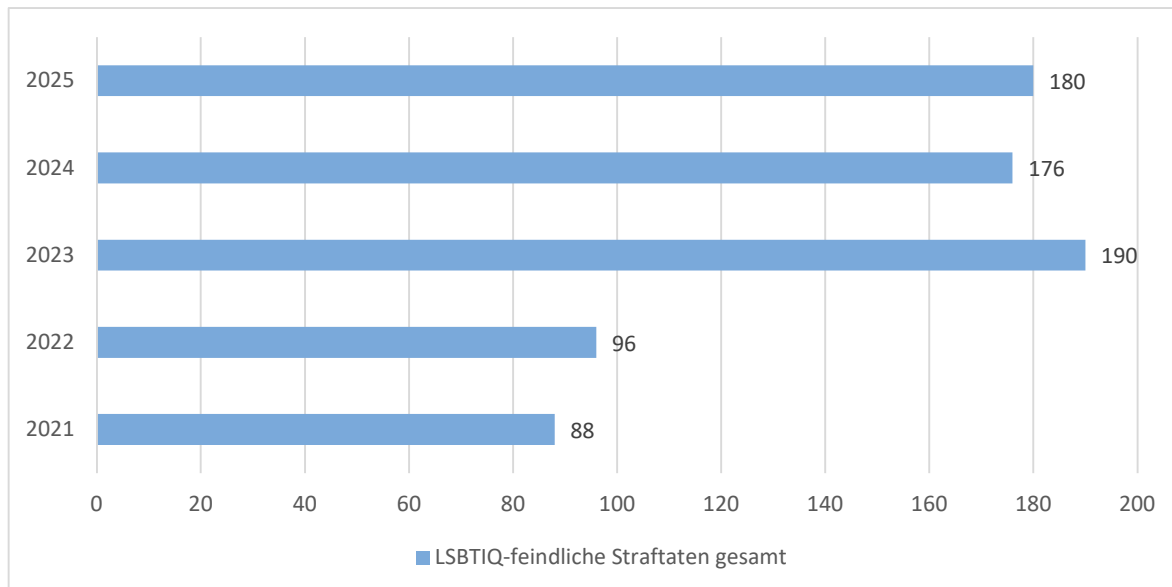
Im KPMD-PMK wurden im Betrachtungszeitraum Änderungen hinsichtlich der Themenfelder vorgenommen, um LSBTIQ-feindliche Straftaten besser und ausdifferenzierter auswerten und darstellen zu können. Hierdurch reduziert sich jedoch auch die Vergleichbarkeit der einzelnen Tatjahre.



Grundsätzliche Feststellungen:

- Die Szene der LSBTIQ-Personen ist in den letzten Jahren zunehmend präsenter in der Wahrnehmung der Bevölkerung geworden, insbesondere durch Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day (CSD) oder Kampagnen wie dem „Pride Month“
- Personen werden bestärkt, Straftaten, die gegen sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder sexuellen Identität begangen wurden, auch zur Anzeige zu bringen und somit das Dunkelfeld aufzuhellen.
- Im Jahr 2024 sind die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen
- Im Jahr 2025 sind die Fallzahlen im Vergleich zu 2024 wieder leicht angestiegen

5.1 Fallzahlen



Die Fallzahlen sind im Betrachtungszeitraum bis 2023 deutlich angestiegen, da sich hier sowohl das Anzeigeverhalten als auch die Erfassung der betreffenden Fälle im KPMD-PMK verändert hat. Mit einem zunehmenden Fokus auf LSBTIQ-feindliche Straftaten ist ein Anstieg der angezeigten Fälle zu erwarten. Die Darstellung und Recherchemöglichkeiten im KPMD-PMK haben sich im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten in den letzten Jahren verbessert (siehe hierzu Datenbasis / Methodik), was gleichzeitig aber auch einen Vergleich der Straftaten im Betrachtungszeitraum erschwert.

2024 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Hier hat sich im Vergleich zum Jahr 2023 keine Änderung mehr in der Erfassung ergeben. 2025 lässt sich ein leichter Anstieg beobachten, welcher jedoch nicht den gemeldeten Höchststand von 2023 erreicht.



5.2 Aufteilung auf die Präsidien

	OBN		OBS		M		NB		OPf	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	7		2		48		4		3	
2022	5	-28,57%	9	350,00%	32	-33,33%	6	50,00%	6	100,00%
2023	4	-20,00%	5	-44,44%	91	184,38%	10	66,67%	4	-33,33%
2024	11	175,00%	2	-60,00%	68	-25,27%	12	20,00%	2	-50,00%
2025	10	-9,09%	10	400,00%	65	-4,41%	6	-50,00%	9	350,00%

	OFr		MFr		UFr		SWN		SWS	
	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
2021	2		14		3		3		2	
2022	4	100,00%	12	-14,29%	5	66,67%	6	100,00%	11	450,00%
2023	14	250,00%	39	225,00%	7	40,00%	7	16,67%	9	-18,18%
2024	14	0,00%	38	-2,56%	5	-28,57%	8	14,29%	16	77,78%
2025	18	28,57%	34	-10,53%	6	20,00%	12	50,00%	10	-37,50%

Es zeigt sich, dass in den Ballungsräumen und damit insbesondere im Tatortbereich des PP München und des PP Mittelfranken mehr LSBTIQ-feindliche Straftaten angezeigt werden.

5.3 Deliktskategorien

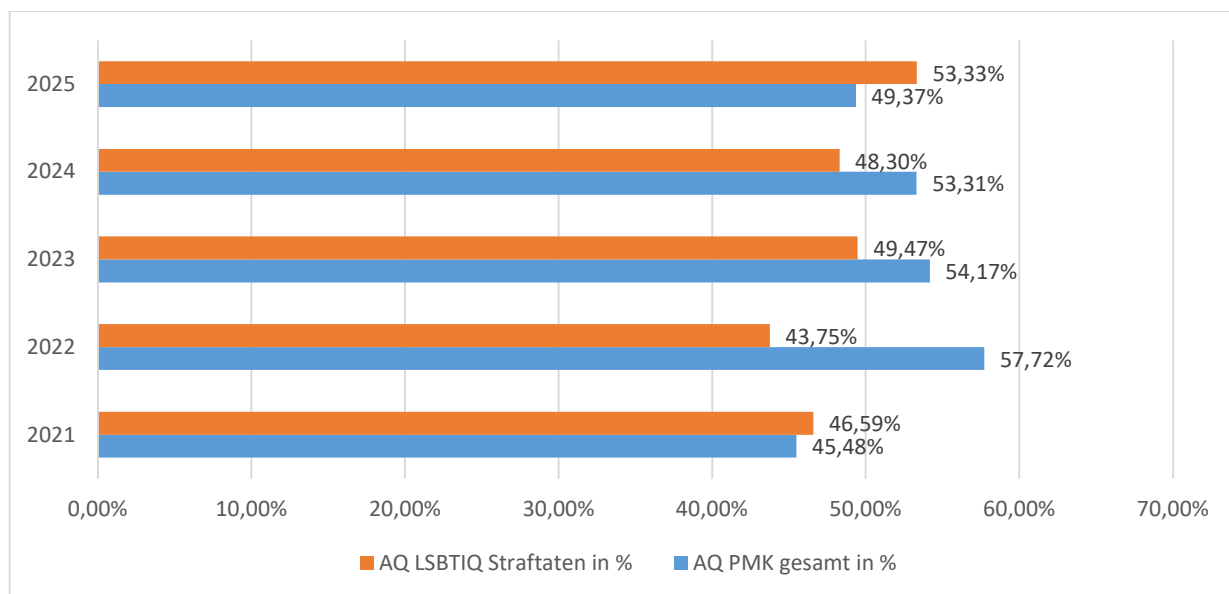
	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	88	96		190		176		180	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Bedrohung	4	7	75,00%	9	28,57%	10	11,11%	2	-80,00%
Beleidigung	19	16	-15,79%	37	131,25%	38	2,70%	38	0,00%
Diebstahl	3	5	66,67%	14	180,00%	5	-64,29%	10	100,00%
Gefährliche Körperverletzung	4	4	0,00%	8	100,00%	11	37,50%	6	-45,45%
Gemeinschädliche Sachbeschädigung	1	3	200,00%	2	-33,33%	4	100,00%	4	0,00%
Körperverletzung	8	8	0,00%	14	75,00%	9	-35,71%	8	-11,11%
Sachbeschädigung	14	11	-21,43%	29	163,64%	16	-44,83%	13	-18,75%
Verhetzende Beleidigung	0	8		6	-25,00%	4	-33,33%	9	125,00%
Verwenden von Kennzeichen	5	6	20,00%	14	133,33%	13	-7,14%	21	61,54%
Volksverhetzung	23	22	-4,35%	39	77,27%	45	15,38%	38	-15,56%



	2021	2022		2023		2024		2025	
gesamt	88	96		190		176		180	
Norm	AZ	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %	AZ	Veränderung in %
Tötungsdelikte ¹⁰	0	0		1		0	-100,00%	0	
sonstige Delikte	7	6	-14,29%	17	183,33%	21	23,53%	31	47,62%

5.4 Aufklärungsquote

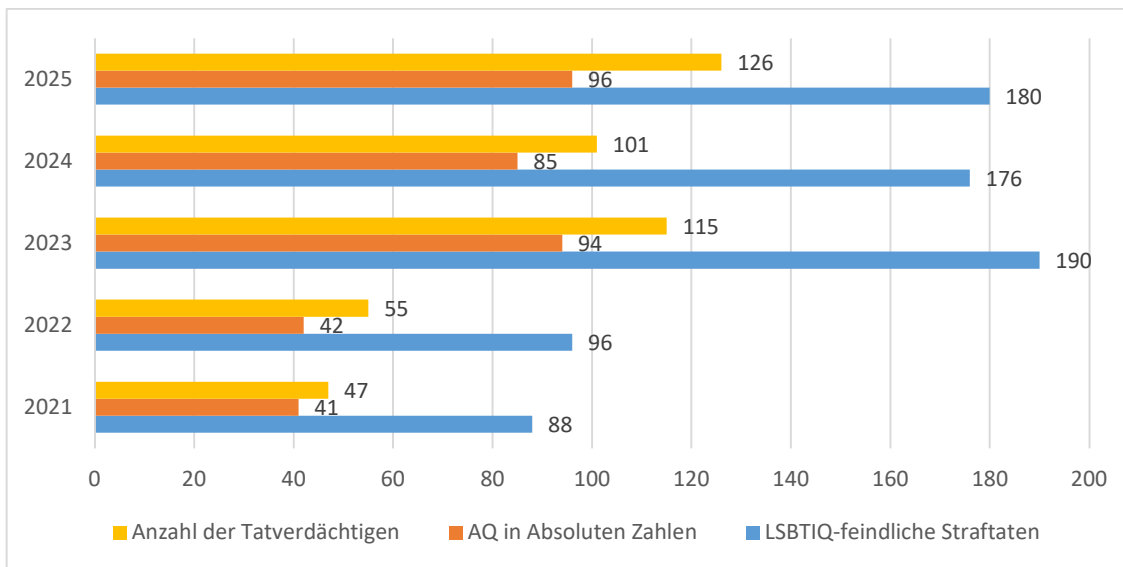
	PMK gesamt	AQ PMK gesamt	AQ PMK gesamt in %	LSBTIQ- feindliche Straftaten	AQ LSBTIQ- feindlichen Straftaten	AQ LSBTIQ- feindliche Straftaten in %
2021	7865	3577	45,48%	88	41	46,59%
2022	6727	3883	57,72%	96	42	43,75%
2023	8041	4356	54,17%	190	94	49,47%
2024	7680	4094	53,31%	176	85	48,30%
2025	8700	4295	49,37%	180	96	53,33%



5.5 Tatverdächtige

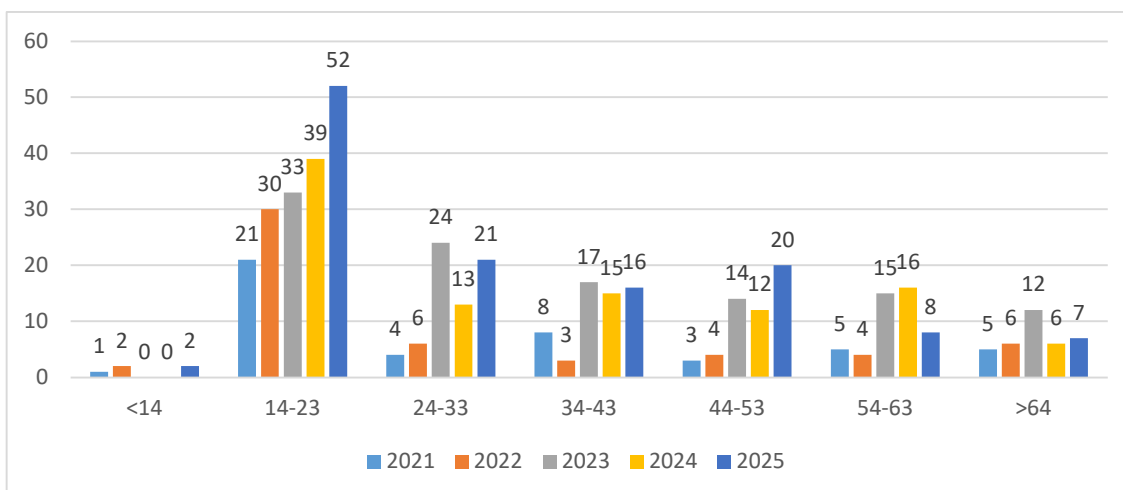
	LSBTIQ-feindliche Straftaten	AQ in absoluten Zahlen	AQ in %	Anzahl der Tatverdächtigen	Veränderung der Anzahl Tatverdächtiger zum Vorjahr in %
2021	88	41	46,59%	47	
2022	96	42	43,75%	55	17,02%
2023	190	94	49,47%	115	109,09%
2024	176	85	48,30%	101	-12,17%
2025	180	96	53,33%	126	24,75%

¹⁰ alle Tötungsdelikte im abgebildeten Zeitraum waren versuchte Tötungsdelikte, kein Vollendetes



Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	40	45	101	84	113
weiblich	7	10	14	17	13
divers	0	0	0	0	0
gesamt	47	55	115	101	126

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	1	2	0	0	2
14-23	21	30	33	39	52
24-33	4	6	24	13	21
34-43	8	3	17	15	16
44-53	3	4	14	12	20
54-65	5	4	15	16	8
>64	5	6	12	6	7
gesamt	47	55	115	101	126





Nachfolgend werden die Staatsangehörigkeiten der Tatverdächtigen dargestellt. Staatsangehörigkeiten mit weniger als fünf ermittelten Tatverdächtigen im Betrachtungszeitraum (alle fünf Jahre zusammengezählt) wurden unter sonstige zusammengefasst.

Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	46	55	115	101	126
deutsch	32	46	95	77	106
kroatisch	2	0	0	3	2
türkisch	2	1	0	2	1
syrisch	0	0	3	3	0
rumänisch	0	1	0	2	2
sonstige	10	7	17	14	15

5.6 Opfer von Gewaltdelikten

Geschlecht	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	10	8	22	23	15
weiblich	8	5	10	7	2
divers	0	4	3	0	0
gesamt	18	17	35	30	17

Alter	2021	2022	2023	2024	2025
<14	1	0	1	0	0
14-23	10	8	23	7	5
24-33	3	8	4	12	5
34-43	1	1	2	6	3
44-53	2	0	3	2	4
54-63	1	0	1	3	0
>64	0	0	1	0	0
gesamt	18	17	35	30	17

Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtergebnis	18	17	35	30	17
deutsch	13	14	27	23	12
griechisch	1	0	1	1	0
bosnisch-herzegowinisch	2	0	0	0	0
bulgarisch	0	0	1	1	0
unbekannt	0	1	1	0	0
tunesisch	0	1	0	1	0
tschechisch	0	0	1	1	0
brasilianisch	0	0	1	0	1
italienisch	0	0	1	0	1

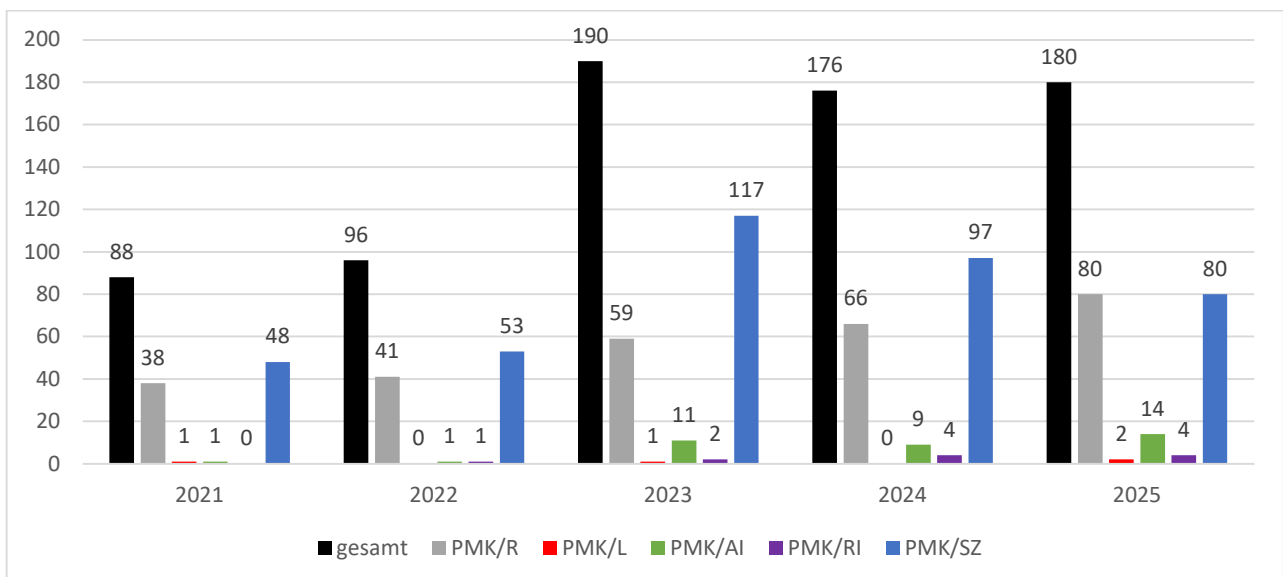


Staatsangehörigkeit	2021	2022	2023	2024	2025
türkisch	0	0	0	1	1
sonstige	2	1	2	2	2

Verletzungsgrad	2021	2022	2023	2024	2025
leicht verletzt	11	10	19	20	11
schwer verletzt	0	0	0	0	2
unbekannt	1	3	2	7	1
unverletzt	6	4	14	3	4

5.7 Darstellung der Phänomenbereiche der PMK

	2021		2022		2023		2024		2025	
gesamt	88		96		190		176		180	
	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %	Abs. Zahl	Anteil in %
PMK/R	38	43,18%	41	42,71%	59	31,05%	66	37,50%	80	44,44%
PMK/L	1	1,14%	0	0,00%	1	0,53%	0	0,00%	2	1,11%
PMK/AI	1	1,14%	1	1,04%	11	5,79%	9	5,11%	14	7,78%
PMK/RI	0	0,00%	1	1,04%	2	1,05%	4	2,27%	4	2,22%
PMK/SZ	48	54,55%	53	55,21%	117	61,58%	97	55,11%	80	44,44%



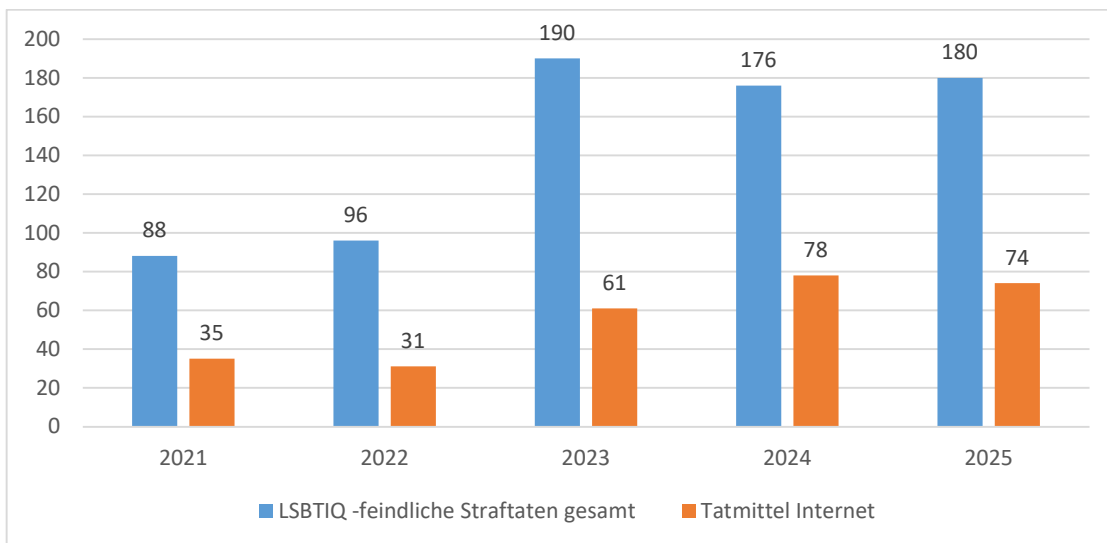
Im Gegensatz zu den Fallzahlen der Hasskriminalität gesamt übertrifft der Phänomenbereich PMK - sonstige Zuordnung- seit 2021 bei den LSBTIQ-feindlichen Straftaten den Bereich der PMK -rechts-. 2025 waren die Fallzahlen hier gleich.



LSBTIQ-feindliche Straftaten fallen seltener in den Phänomenbereich der PMK -rechts-, da hier im Gegensatz zu Straftaten, die gegen Personen aufgrund ihrer Hautfarbe, Nationalität oder ethnischen Zugehörigkeit gerichtet sind, die völkische Ideologie, der in der rechten Szene ein hoher Stellenwert beigemessen wird, nicht im Vordergrund steht.

5.8 Fallzahlen mit Tatmittel „Internet“

Jahr	LSBTIQ - feindliche Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Veränderung zum Vorjahr in absoluten Zahlen	Veränderung in %	Prozentualer Anteil an LSBTIQ-feindliche Straftaten gesamt
2021	88	35			39,77%
2022	96	31	-4	-11,43%	32,29%
2023	190	61	30	96,77%	32,11%
2024	176	78	17	27,87%	44,32%
2025	180	74	-4	-5,13%	41,11%



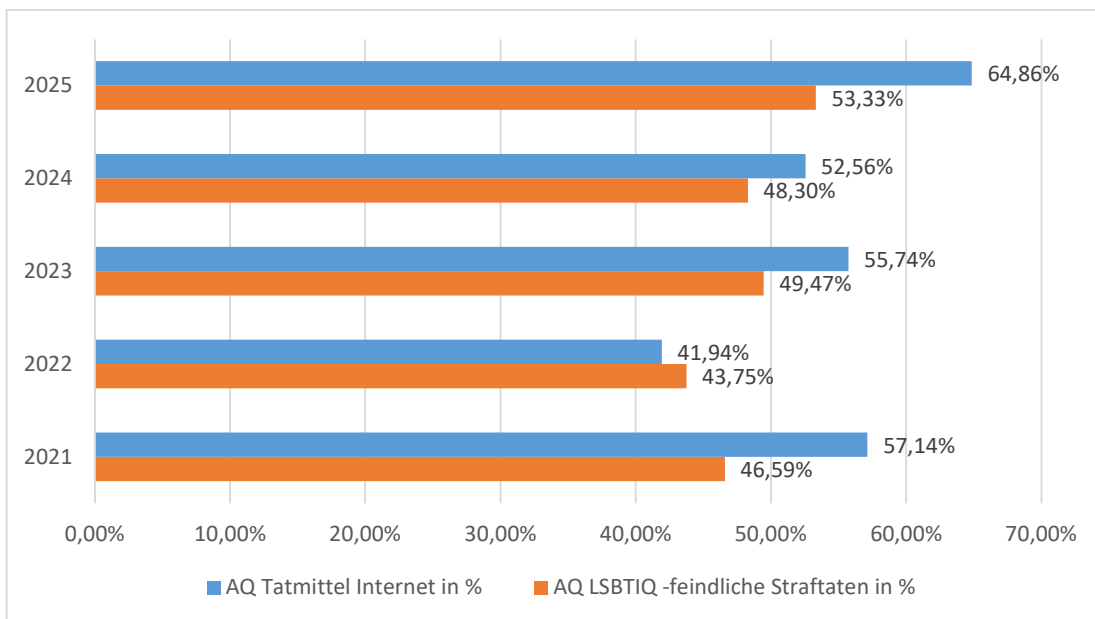
Ebenso wie die LSBTIQ-feindlichen Straftaten haben sich die LSBTIQ-feindlichen Straftaten mit Tatmittel „Internet“ in den letzten Jahren mehr als verdoppelt.

Der prozentuale Anstieg ist in Verhältnis zu setzen mit den geringen Fallzahlen insbesondere im Jahr 2021. Gleiches gilt für den Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2022 um rund 11,43 %, welcher in absoluten Zahlen äußerst gering ist.

Zusätzlich sind hier ebenfalls die Änderungen in der Erfassung zu nennen (siehe Ziff. 5.1).



	Fallzahlen LSBTIQ - feindliche Straftaten gesamt	AQ LSBTIQ - feindliche Straftaten	AQ LSBTIQ - feindliche Straftaten in %	Fallzahlen Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet	AQ Tatmittel Internet in %
2021	88	41	46,59%	35	20	57,14%
2022	96	42	43,75%	31	13	41,94%
2023	190	94	49,47%	61	34	55,74%
2024	176	85	48,30%	78	41	52,56%
2025	180	96	53,33%	74	48	64,86%





6. Prävention

Wie in der gesamten Polizeiarbeit kommt der Prävention auch bei der Bekämpfung der Hasskriminalität eine besondere Rolle zu. Es gilt, die potentiell Betroffenen durch geeignete Maßnahmen vor Straftaten zu schützen, sich in einem engen Austausch mit ihren Interessensvertretungen über ihre Bedarfe, Wahrnehmungen und Narrative auszutauschen und das Vertrauen in die Strafverfolgungskompetenz zu stärken. Zudem kommt der engen Vernetzung mit den anderen Stakeholdern und engagierten Behörden und Ressorts eine besondere Bedeutung zu. Polizeibeamtinnen und -beamte werden hinsichtlich der Erkennung von Hasskriminalität tiefgehend sensibilisiert und geschult. (Potentiellen) Tätern muss klar signalisiert werden: Der Rechtsstaat steht konsequent und geschlossen gegen Hasskriminalität. Gegenüber den Betroffenen muss glaubhaft die Botschaft vermittelt und gelebt werden: Die große Mehrheit der Gesellschaft verurteilt Hasskriminalität und zeigt Flagge für Diversität und demokratisches Miteinander.

Um diesem Anspruch von Seiten der Polizei gerecht zu werden, wurden auch 2025 vielseitige Maßnahmen und Projekte mit und durch die Bayerische Polizei umgesetzt bzw. weitergeführt, von denen nachfolgend einige repräsentativ angeführt werden:

Der Beauftragte gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus (BgH)

Bei der Bayerischen Polizei wurde im Februar 2023 das Amt des Beauftragten gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus (BgH), etabliert. Dadurch sollte eine kontinuierliche, persönliche und überregionale Ansprechbarkeit für die Betroffenenengruppen gewährleistet und die Bedeutung der Bekämpfung von Delikten der Hasskriminalität hervorgehoben werden.

Das Team rund um den Beauftragten Michael Weinzierl ist zwischenzeitlich auf fünf Kolleginnen und Kollegen angewachsen und durch die etablierte Referentenstruktur gelingt es zunehmend, auch den individuellen Bedürfnissen marginalisierter oder vulnerablen Gruppen gerecht zu werden.

Von Anfang an war klar, dass der Vernetzung und dem Aufbau einer vertrauensvollen Basis mit den verschiedenen Betroffenenvertretern und -gruppen, Institutionen und Behörden sowie vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die im Themenfeld aktiv sind, eine große Bedeutung zukommt. Bereits heute erstreckt sich das im Aufbau befindliche Netz weit über die Polizeistrukturen in Land und Bund hinaus. Die Türen stehen der Polizei dabei nahezu überall weit offen, vielfach werden Erwartungen und Hoffnungen deutlich, die bislang keinen zentralen Adressaten bei der Bayerischen Polizei gefunden hatten. Häufig gelingt es auch, die „Black Box Polizei“ aufzuhellen und polizeiliches Denken und Handeln transparenter zu machen. Viele Ideen konnten zusammen mit verschiedensten Netzwerkpartnern mit Leben erfüllt werden.



Proaktiver Beratungsansatz für Opfer von Hasskriminalität zwischen zivilgesellschaftlichen Beratungsstellen und der Münchner Polizei

Der Kampf gegen Hasskriminalität und der Schutz aller hiervon betroffenen Personen ist eines der zentralsten Anliegen der Bayerischen Polizei. Um den Betroffenen neben den polizeilichen und justiziellen Kompetenzen bedürfnisorientiert psychosoziale bzw. weitere beratende Unterstützung anbieten zu können, wurde zwischenzeitlich bei drei Polizeipräsidiën (Polizeipräsidiüm Mittelfranken, Polizeipräsidiüm Oberpfalz, Polizeipräsidiüm München) der sog. Proaktive Beratungsansatz umgesetzt. Mit dem jeweiligen Einverständnis der Betroffenen werden im Bereich des Polizeipräsidiüms München deren Erreichbarkeiten an einen der Kooperationspartner,

BEFORE e.V., eine Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt,

Strong! die LGBTIQ* Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt,

WEISSER RING e.V.,

weitergegeben. Die Beratungsstellen gewährleisten in der Regel innerhalb von fünf Tagen eine proaktive Kontaktaufnahme mit den Betroffenen. Dadurch wird ein schneller und einfacher Zugang zu Beratungs- und Hilfsangeboten ermöglicht, ohne dass sich Betroffene selbst um entsprechende Unterstützung kümmern müssen.

Begegnungsformate

Freisinger Domberg Gespräche 2025

Im Juli fanden zum dritten Mal die Freisinger Domberg-Gespräche unter dem Motto „Perspektivenwechsel stärkt Vertrauen und Handlungssicherheit“ statt. Veranstalter waren, wie in den Jahren zuvor, die Generalstaatsanwaltschaft München und der BgH.

Nach den Schwerpunktthemen Antisemitismus (2023) und Queer-Feindlichkeit (2024) in den Vorjahren, standen diesmal die Belange von Musliminnen und Muslimen im Mittelpunkt. Vertreterinnen und Vertreter muslimischer Gemeinden, von Polizei, Justiz und Zivilgesellschaft tauschten sich im Diöze-



sanmuseum Freising offen über Erfahrungen, Herausforderungen und Vertrauen in staatliche Institutionen aus. Dabei wurden auch kritische Punkte, wie das teilweise fehlende Vertrauen in staatliche Institutionen und die geringe Anzeigebereitschaft bei islamfeindlichen Straftaten thematisiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Vorstellung des „Kleinen Zeugenschutzes“ nach § 68 Abs. 2 StPO, der den Schutz persönlicher Daten von Geschädigten ermöglicht und zur Stärkung des Vertrauens beitragen kann.

Aus Sicht des BgH bestätigten die Gespräche erneut den hohen Stellenwert von Dialog und Perspektivwechsel als Grundlage moderner Polizeiarbeit und nachhaltiger Vertrauensbildung.

Austauschformat „Blue meets Queer“

Insbesondere für eine regionale Verknüpfung der LSBTIQ-Community mit den jeweiligen Polizeipräsidien wurde das Austauschformat „Blue meets Queer“ konzipiert. Ins Leben gerufen von dem Wunsch, mit lokalen Vertretungen ins Gespräch zu kommen und Entwicklungen, welche sonst immer nur auf Landes- oder Bundesebene dargestellt werden, im regionalen Fokus zu beleuchten, haben zunächst die Polizeipräsidien Schwaben Nord und Schwaben Süd/West dieses Format pilotiert. Im Jahr 2025 wurden bei der Bayerischen Polizei weitere ähnliche Veranstaltungen zum Vertrauensaufbau in die queere Community durchgeführt. Hierdurch wurde ein offener Austausch unter den Beteiligten gefördert, um vor allem auch die Menschen hinter ihren Funktionen kennenzulernen.

RIAS-Wanderausstellung

Auch im Jahr 2025 steht leider mit dem Antisemitismus ein besonders subversives Phänomen der Politisch motivierten Kriminalität weiter im Fokus und ist damit ein zentrales Handlungsfeld des BgH. Vor diesem Hintergrund wurde die Wanderausstellung von RIAS Bayern „Antisemitismus in Bayern – Juden Hass heute“ im September und Oktober 2025 in den Räumlichkeiten des BLKA für Mitarbeitende präsentiert. Im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung begrüßte das BLKA Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Polizei, Justiz und Wissenschaft, unter anderem Herrn Dr. Ludwig Spaenle, den Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe. In den Redebeiträgen wurde die anhaltende Aktualität antisemitischer Erscheinungsformen hervorgehoben und betont, dass Antisemitismus kein Phänomen der Vergangenheit ist, sondern eine gegenwärtige Herausforderung für Gesellschaft und Sicherheitsbehörden darstellt. Abschließend führte Herr Eisch von RIAS Bayern durch die Ausstellung und präsentierte das Konzept sowie Hintergründe zur Ausstellung.



Ergänzend zur Ausstellung wurde ein World-Café als interaktives Begegnungsformat beim Bayerischen Landeskriminalamt organisiert. Mitarbeitende des BLKA nutzten die Gelegenheit, mit Vertreterinnen und Vertretern der jüdischen Community über jüdisches Leben in Bayern sowie über Erfahrungen und Perspektiven im Zusammenhang mit Antisemitismus ins Gespräch zu kommen. In offener und ungezwungener Atmosphäre entstand ein intensiver Austausch, der von den Teilnehmenden als besonders bereichernd wahrgenommen wurde und nachhaltig zur Sensibilisierung und zum gegenseitigen Verständnis beitrug.

Für das Jahr 2026 sind ähnliche Formate auch in anderen Präsidien geplant.

Aus- und Fortbildung

Mit einem Pilot-Tag Anfang Juli 2025 startete der Thementag Hasskriminalität in der Ausbildung der 2. QE. Inhaltlich wird der Thementag vom Beauftragten gegen Hasskriminalität, insbesondere Antisemitismus (BgH), in Zusammenarbeit mit der Generalstaatsanwaltschaft München - ZET gestaltet. Dabei liegt es den Verantwortlichen der Bayerischen Bereitschaftspolizei am Herzen, der Sensibilisierung junger Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten für den Phänomenbereich der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Ausbildung und Studium und im weiteren Verlauf innerhalb der Fortbildung möglichst viel Platz einzuräumen. Seit dem zweiten Halbjahr 2025 ist somit gewährleistet, dass jede Polizistin und jeder Polizist in Bayern, egal ob in Ausbildung oder im Studium, im Rahmen eines Thementags über das Phänomen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und der Hasskriminalität informiert wird.



7. Fazit

Allgemeines

Hasskriminalität zeigt sich in vielen verschiedenen Erscheinungsformen. Ein Großteil der Straftaten der Hasskriminalität ist aufgrund der ideologischen Merkmale der PMK -rechts- dort zu verorten. Besonders hervorzuheben sind hier der hohe Stellenwert des Antisemitismus, der Fremdenfeindlichkeit und der Ausländerfeindlichkeit, welche auf eine völkische Ideologie zurückzuführen sind. Der Bereich der im digitalen Raum begangenen Straftaten nimmt einen großen Anteil der Straftaten der Hasskriminalität ein, die hohe Aufklärungsquote in diesem Bereich führte bislang nicht zu einem deutlichen Rückgang in diesem Bereich.

Fremdenfeindlichkeit

Der Großteil der Straftaten im Bereich der Hasskriminalität ist fremdenfeindlich motiviert, sodass hier dieselben Entwicklungen mit den deckungsgleichen Gründen wie im Bereich der gesamten Hasskriminalität zu beobachten sind.

Antisemitismus

Insbesondere im Bereich des Antisemitismus sind als herausragende Ereignisse die Eskalationen des Nahost-Konflikts im Mai 2021 sowie der Terroranschlag der HAMAS am 07.10.2023 auf Israel zu beachten. Im Nahost-Konflikt - aber grundsätzlich im gesamten arabischen Raum - findet Antisemitismus einen Nährboden vor, welcher sich dann auch im Geltungsbereich des Grundgesetzes auswirkt.

Antisemitismus stellt außerdem ein bedeutendes ideologisches Bindeglied der rechtsextremistischen Szene dar. Im Vordergrund von antisemitischen Straftaten stehen die Symbolträchtigkeit des Tatorts, der Tatzeitpunkt und die Botschaft der Tat und die damit verbundene Öffentlichkeitswirkung.

LSBTIQ-Feindlichkeit

Bei Betrachtung des starken Fallzahlenanstiegs im Bereich der LSBTIQ-feindlichen Straftaten bis 2023 muss einkalkuliert werden, dass sich aufgrund des stärkeren Fokus in Öffentlichkeit, Medien und Politik sowie der Maßnahmen zur Aufhellung des Dunkelfeldes auch das Anzeigeverhalten betreffender Personen geändert haben könnte. Erstmals im Jahr 2024 wurden leicht sinkende Fallzahlen festgestellt. Angesichts des nun 2025 festzustellenden leichten Anstiegs der Fallzahlen bleibt abzuwarten, ob dies einer Trendumkehr gleichkommt, oder ob die Fallzahlen in 2026 erneut sinken.